

Messingburg Kreisblatt

Messingburger Zeitung

Messingburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Postgebühr, durch Boten RM 2, - frei Hauszusatz. - Postgebühren halbjährlich 4 (Semester) u. Grottdirekt 3. - Im Falle Abwesenheit (Circul) behält sein Ansehen auf Lieferung oder Rücksendung.

Bezugspreis für den 8 gefalteten Millimeterort 10 Pf., im Reichsteil (gepostet) 30 Pf. - für Chiffre u. Anzeigen 30 Pf. Rückf. - Familienkreuzung ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postfachkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Sonnabendausgabe

Messingburg, den 16. April 1927

Nummer 89

Neues in Kürze.

Der achte Generalsynode der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union werden außer dem Generalsekretär über die Wählbarkeit der Amtsbevollmächtigten Superintendent in Defau und Generalsekretär in evangelischer Bischof ein weiterer Generalsekretär über die Vorbildung und Anstellungsbefähigung der Geistlichen sowie ein Generalsekretär über die Vorbildung und Anstellung der Vikarinnen vorgelegt.

Eine kommunifische Delegiertenversammlung des Reiches findet am zweiten Osterfest in Berlin-Charlottenburg statt. In der hiesigen russischen Botschaft wird eine große Anzahl ausländischer Kommunisten gefangen und heute abgeführt.

Österreichische Zeitungen teilen mit, daß die Arbeit unmittelbar nach Wiedereröffnung des Reichstages des Reiches wegen der Überwindung des deutschen Reichstages durch den Reichspräsidenten Bismarck in den diplomatischen Dienst interpellieren will. Auf die Begründung der Interpellation darf man gespannt sein.

Als Leiter der neugebildeten Abteilung des Reichsministeriums für Handel, Bergbau und Gewerkschaftswesen und gleichzeitig als Reichskommissar für Handel und Bergbau ist der bisherige Ministerialdirektor des Reichsministeriums für Arbeit und Reichsminister Dr. Heidekamp mit dem Rang als Ministerialdirektor ernannt worden.

Samstags über den Hauptstaatsanwaltschaften Hamburg für die erste Debatte des April genaue Ziffern vorliegen, hat im ersten Drittel des April die deutsche Einfuhr gegenüber der Vorperiode eine rund 40% Steigerung aufzuweisen. Dieser muß man sich auch für April mit positiver Handelsbilanz rechnen.

Zu der Verlängerung der im April ablaufenden Dollarleihe für die deutsche Industrie wird heute aus Wien gemeldet, daß auch die am 30. Mai für das Rubelkredit ablaufende Amerikaleihe erneuert werden. Die Zinssätze haben im allgemeinen keine Erhöhung erfahren.

Vertreter englischer Großbanken wollen seit einigen Tagen in Berlin. Sie werden auch Deutschland und das Ruhrgebiet besuchen. Wie gestern die Londoner „Times“ melden, sollen innerhalb nächster Zeit etwa 50 deutsche Börsenpapiere wieder in der Londoner Börse eingeführt werden.

Der als deutschfeindlich bekannte Danziger Völkerverbund hat sich in den letzten Tagen in Berlin und gegen Danzig in Fragen der politischen Eigenständigkeit und des Danziger Kolonialvertrages unter Unterstützung des jenen Kaiserbesuchen getroffen. Ein Protest Danzigs beim Völkerverbund ist bevor.

Die Verleserung der deutsch-polnischen Beziehungen wird in einer polnischen Zeitung bestritten, was auf weitere deutsche Liquidationen (dem Vernehmen zufolge über 20) aufzuführen worden sind.

In dem polnischen Industriezentrum Lodz wurde der den Reichsparteien angehörige Bürgermeister Jankovitch durch einen Dolchstoß von unbekannter Hand ermordet. Man ist überzeugt, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

Der dänische Staat beschäftigt die Aufnahme einer Anleihe von 200 Millionen Kronen in Amerika oder England, um die schwere Kreditnot des Landes, besonders in Agrarkreisen, zu beheben.

Nach einer Meldung aus Bogen werden vom kommenden Schuljahr an die drei letzten Klassen des Gymnasiums der Franziskaner nicht mehr eröffnet. Damit fallen die drei letzten Klassen des Gymnasiums der letzten deutschen Mittelschule in Südtirol weg.

Die Londoner „Morningpost“ meldet: Die große Arbeitervereinsammlung in Liverpool hat sich für die Unterstützung der Einparteiigkeit der Regierung erklärt und an die Arbeiterpartei ein Telegramm gerichtet mit der Aufforderung nach parlamentarischer Unterstützung der englischen Außenpolitik.

Der „Main“ meldet aus Tokio: Der neue Ministerpräsident fordert die Verstärkung der japanischen Flotte um 103 Geschwader innerhalb zwei Jahren und die Befestigung der Inseln des Pazifiks.

Isolierungsgefahr für England.

Sonderpolitik Frankreichs und Italiens. - Annäherung Englands an Deutschland?

Frankreich - Rußland.

In französischen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der russische Außenminister Tschichowin auf seiner Rückreise in Paris eine Begegnung mit dem französischen Außenminister Briand haben werde.

Der Pariser „Transpazant“ gibt, wenn auch unter allem Vorbehalt, eine Meldung seines Züricher Korrespondenten wieder, wonach nach Abschluß der französisch-russischen Verhandlungen Außenminister Briand nach Ostasien eingeladen wurde, um durch diese Reise den Abschluß auch nach außen hin besonders zu betätigen.

Wiederannäherung Italiens an Rußland?

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort der italienische Botschafter eintrifft und von Mussolini der Außenministerparade empfangen worden. Er soll verächtliche Briefe Mussolini an Titowinow und Kalinin mitbringen. In erster Linie sollen die Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-italienischen Handelsvertrages besprochen werden. Pressevertreter gegenüber erklärte der Botschafter, daß Italien der Standpunkt Englands nicht teile, sondern vielmehr für eine Freundschaft mit der Sowjetunion sei.

Wenn außer Frankreich auch Italien den Engländern die Gefolgschaft verweigert, sind Englands Pläne gegen Rußland ausfallig. Sollte diese Schwächung der Angländer hinsichtlich Rußlandpolitik sich bemerkbar, so wäre das ein Ereignis von größter gemeinsamer Bedeutung und eine schwer bedenkliche Schwächung Englands. Erklärlich wäre die Schwächung aus dem italienisch-französischen Gesandnis und als Antwort auf gewisse enstliche Behauptungen der letzten Tage einer Wiederannäherung Englands an Frankreich.

Freundschaftsvertrag Italien - Polen?

In Warschauer politischen Kreisen wird die Nachricht von dem bevorstehenden Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen bestätigt. Man erwartet Bethlen unmittelbar nach

den Osterferien. Er werde mit Polen einen ähnlichen Vertrag wie mit Italien abschließen. - Diese Meldung bestätigt die im Detailteil angebotene Tendenz Italiens, eine riesige Südosteuropagruppierung nach Art des alten Rom zu schaffen, die auch Polen mitumfaßt. Ob Polen dann das Bestrebte nach Sowjetrußland sein soll, und Italien also ernsthaft darauf ausgeht, die englische Politik gegen Rußland zu durchkreuzen, wird bei der außerordentlichen Tragweite einer solchen Politik erst abzuwarten sein. England würde durch sie völlig isoliert und zu Annäherungsversuchen an Deutschland geradezu gezwungen sein, während es für uns sehr fraglich wäre, ob wir nicht besser mit Italien-Rußland gingen.

England gegen Frankreich.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Der Meinungsstreit England-Frankreich führt zu immer lebhafteren Erörterungen in der Londoner Presse. Die „Times“ meldet, daß man in englischen Regierungskreisen für die Junitagung des Völkerverbundes Befürchtungen habe. „Daily Mail“ erklärt, daß ein politisches Duell England-Frankreich unvermeidlich sei, sobald Deutschland die Räumungsfrage und die Damentestion zur Erörterung stelle.

Wenn selbst die bisher sehr deutschfeindliche konservatieve „Daily Mail“ anbeutet, daß England in den zwei für Deutschland wichtigsten außenpolitischen Fragen der Rheinräumung und der Damentestion gegen das den deutschen Wünschen widerstrebende Frankreich auftreten wird, so ist das ein hochbedeutungsvolles Anzeichen für einen Stimmungsumschwung in England zugunsten Deutschlands. Der Grund dafür ist natürlich nicht sentimentalere Art, nicht Sympathie, sondern die Gefahr, daß den Engländern die allerorts in ihrem Reich, insbesondere in Wien, aufstrebenden außenpolitischen Schwierigkeiten über den Kopf zu wachsen beginnen, und daß sie daher Hilfe brauchen. Frankreich ist aber infolge seines Gegenlatzes zu Italien und seiner Neigung, mit Rußland zusammenzuarbeiten, keine zuverlässige Hilfe für England, also wendet sich England wohl oder übel Deutschland zu.

Unruhen in Indien.

Der Pariser „Sera“ meldet aus Kalkutta: Wegen Meuterei bei der Entsendung nach Ostasien wurde das Eingeboreneregiment entlassen. In Kalkutta protestiert man von englischen Kämpfern gegen unruhige Töne an der Grenze Birmas. Das erste Ding, das in Indien ereignet, wird durch die Ankunft von vier britischen Kriegsschiffen vor Kalkutta bestätigt.

Unklare Lage in China.

Die Kantongregierung schlägt in ihrer Antwort auf die Kantingnote der Fremdmächte die Einleitung einer internationalen Kommission vor und deutet Gegenansprüche wegen der Befestigung Kantings durch englische und amerikanische Kriegsschiffe an. - In Schanghai geht die Aktion des französischen Oberbefehlshabers gegen die kommunistischen Elemente unter blutigen Kämpfen weiter.

Die Kantontuppen melden weitere Erfolge gegen die Nordarmee, doch wird eine Verhängung der gemäßigten Elemente der Kantongregierung mit der Nordregierung immer ausfalliger. Der bisherige Machthaber Nordchinas, Tchangschin, bereitet eine Militärregierung in Peking vor; welche Stellung er zu den Kantoneisen einnehmen wird, ist infolge seiner Abhängigkeit von Japan und England noch ungewiss. Aus Kanting wird gemeldet, daß ein amerikanischer Zerstörer auch Nordtruppen beschossen habe.

Hindenburg an den Stahlhelm.

Wie verlautet, wird der Reichspräsident in den Tagen des Berliner Stahlhelmtages am 7. und 8. Mai nicht in Berlin sein, sondern in Oldenburg weilen, wo ihm vom Stahlhelm und Reichsbanner gemeinsam ein Fackelzug dargebracht werden soll. Zur Stahlhelmtagung in Berlin hat der Reichspräsident ein Begrüßungsschreiben an die Leitung des Stahlhelms gerichtet, in dem es heißt: „Möge Ihr Tag der Frontsoldaten sein aber auch daran erinnern, daß der Geist von 1914 die Einzeltät und die Einzeltät aller Deutschen im Gedächtnis an das Vaterland bedeutet, und möge

diese Erinnerung Sie mahnen, mitzubekennen, daß die Einigkeit aller Glieder und Stützten unseres Volkes wiederlangt werde.“

Schloß Wilhelmshöhe für den Reichspräsidenten.

Der Bürgerbund Kassel hat an den Magistrat der Stadt Kassel eine Eingabe gerichtet, in der dieser gebeten wird, bei der zuständigen Regierungsstelle zu beantragen, das ehemalige kaiserliche Schloß Wilhelmshöhe als ständige amtliche Sommerresidenz für den Reichspräsidenten der deutschen Republik zur Verfügung zu stellen. In der Begründung wird auf die großen geschichtlichen Erinnerungen und auf die Vorteile hingewiesen, die Schloß Wilhelmshöhe als zweiten Amtssitz für den Reichspräsidenten besonders geeignet machen. Schloß und Park sind vor kurzem aus dem Besitz der Kronverwalterung in den des preussischen Staates übergegangen.

Der erste Aktienbauverein.

Der Gau Berlin im Bund Deutscher Arbeitervereine hat als Spitzenorganisation der Grobberliner Arbeitervereine eine gemeinnützige Aktien-gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Mark gegründet, deren Aufgabe es sein soll, preiswerte Wohnungen für die Arbeiterfamilien zu errichten. Die Beschaffung der notwendigen Kapitalien ist durch die Ablösung an ein Berliner Bankkonzernium gelöst. Diese Neugründung ist insbesondere auch deswegen bemerkenswert, da sie in Deutschland die erste Gründung ist, die den gemeinnützigen Wohnungsbau im Wege eines Aktienbauvereins löst.

Aus Belgrad wird gemeldet: Das von der jugoslawischen Kammer am 31. März beschlossene, aber erst jetzt bekanntgegebene Gesetz über die Ausländer in Dalmatien hat in Italien große Erregung hervorgerufen. In italienischen Regierungskreisen sieht man in der Bestimmung, daß Ausländer innerhalb von 50 Kilometern von der Grenze keinen Besitz haben dürfen, eine Enteignung und Unterdrückung der Italiener in Dalmatien und eine offene Verletzung der zwischen Italien und Jugoslawien bestehenden Verträge.

Ostern 1927.

Frühliche Ostern? In der Innenpolitik sieht es trotz gelegentlicher kommunistischer Hagelstürme aus, als ob unter der neuen Regierung der Winter uneres Völkerverbundes im Schwinden wäre und nun Frühling und Sommer werden wollte. Vielleicht ist im Mai anlässlich des Stahlhelmtages noch mit einem Nachstoß, d. h. mit einem letzten kommunistischen Versuch der Ruhezärtung zu rechnen, aber dann wird es mit der Winterzeit der Revolution umso endgültiger vorbei sein.

Das deutsche Volk will endlich Frieden im Innern haben. Wären nicht die Organisations des Klassenkampfes da, die angeblich für das Existenzminimum des Arbeiters, in Wirklichkeit für ihr eigenes Existenzminimum und das der Klassenpartei in den Kämpfen, lothütten wir überhaupt längst Ruhe. Denn auch die Arbeiterklasse hat erkannt, daß man mehr erreicht, wenn man sich an Tisch mit den übrigen Mitbestimmten der Wirtschaft in den Parteien und Gewerkschaften zusammensetzt, als wenn man draußen demonstriert.

Die Klassenparteiorganisationen geben das ja in der Praxis selbst zu, nämlich der Außenpolitik: dort sind sie für die Abgrenzung, Zusammenfassung und Vertiefung. Aber in der Innenpolitik treten sie - nicht aus sachlichen, sondern höchst persönlichen Gründen - für einen Krieg ein und gegen die Abgrenzung, und sind militärischer und überläufiger als die französische Militärpartei, die über die Besatzungsmacht nicht nur gegen den äußeren Kampfwillen, sondern - von den Seiten ist das nicht bestritten worden - auch gegen den Klassenkampfwillen. Bis jetzt noch aus den Parteien und Militärs nach innen, wie andere Klassenpartei dieser Welt, die ihre Politik mehr auf die Dauer ganz von selbst gegen die Klassenpartei sich auswirken. Darum nur Geduld: auch in der Politik liegt schließlich die Folgerichtigkeit über die Sachlage und wird deshalb den Friedenswillen des Volkes über die Klassenpartei und den Klassenkampf liegen lassen. Wir sind auf dem besten Wege dazu. Nur müssen die bürgerlichen Parteien ihrerseits alles vermeiden, was als Dauerforderung zum Kampf gegen die Klassenpartei führt. Sie müssen alle mehrheitliche soziale Innenpolitik und auch Wirtschaft- und Preis- und Lohnpolitik treiben.

In der Außenpolitik kann man schon schmerzhaft baldigen Frühling und Sommer glauben. Die Abgrenzungspolitik ist wohl jetzt, daß unter den Wölfen der Welt die Wölfe sind, aber auch kein Friedenswille herrscht. Das ein- oder zwei, wofür sich dort eine klare Mehrheit gefunden hat, ist eine Kontrolle der zivilen Zivilmacht, d. h. eine neue Überwachung Deutschlands, dessen freizügig aufstrebende Zivilmacht den Kontinenzneid aller anderen in ähnlicher Weise zu werden beginnt, wie vor dem Kriege das Aufblühen der deutschen Seeherrschaft. Hier bilden sich Wolken heran, die mit der Zeit sehr bedrohlich für uns werden können.

Im übrigen kann man es verstehen, daß die beiden eigentlichen Militärmächte, England und Frankreich, nicht an Abgrenzung denken. Denn Abgrenzung würde für beide den Verlust ihrer gegenwärtigen Kolonialreiche und damit die gegenwärtigen Existenzgrundlage ihrer Völker und ihres Reiches bedeuten, und würde das unbedingte Übergewicht in Europa den zwei Wölfen geben, deren Volkstrotz und jugendliche Selbstüberschätzung die Deutschen und auch Italien. Abgrenzung wäre Kommunismus der Außenpolitik, wäre freiwilliger Verzicht der Bestehenden auf ihren wohlverdienten Besitz. Aber für das „Teilen“ sind bisher immer nur die Nichtbestehenden gewesen. Deshalb ist auch in der Außenpolitik wenig Aussicht, daß die Bestehenden, das England und Frankreich „teilen“ werden mit den Nichtbestehenden, oder daß sie freiwillig abzurufen.

Wenn irgendein „Rassenkampf“ nötig ist, um eine andere Besitz- und Machtverteilung herbeizuführen, dann in der Außenpolitik. Denn eine „soziale“ Außenpolitik, die aus wohlverdientem gemeinsamen Interesse freiwillig den Nichtbestehenden ihr Recht gemährt, gibt es noch nicht und wird es auf absehbarer Zeit auch schwerlich geben trotz aller Unionen unierer Klassenpartei, die doch in der Innenpolitik, unter den eigenen Volksgenossen, selber nicht einmal an den sozialen Geist glauben.

Allein freiwillige Abgrenzung und damit außenpolitischen Kommunismus der Teilung der Weltmacht und des Weltbesitzes mit den Entzweiteten und Schwächeren können nur Überkommunismen glauben. Die Weltmacht ist auch heute einer stärkeren Gefahr, als zwischen dem Abgrenzungsgerede in Ost und der außenpolitischen Praxis: Quer durch Europa laufen eine ganze Reihe von konvergierenden Machtbestrebungen der Militärmächte: England, Dalmatien, macht vollen Ernst mit dem Versuch der Wiederherstellung des einstigen römischen Reiches. Von Portugal, das sich neuerdings Italien nähert, über das befreundete Spanien, über Albanien, Bulgarien, Griechenland bis nach Japan, Rumänien, ja bis Polen spannt ein Netz, die Fäden seiner Macht, die Frankreich durch Freihandeln am Bündnis mit Jugoslawien, durch Klingen mit dem bisherigen Einfluß auf Rumänien, Griechenland und nach Japan, Rumänien tritt die durch Italiens Verfall, seine auf Teile Rumäniens bedrohte Zukunft mit einem Gegenverlauf, mit dem Gebanen eines Balkan-

Bundes unter türkischer Beteiligung auf den Sudan, und Frankreich dürfte dabei der Hintermann sein.

Während so Mussolini den ganzen Süden Europas vom Norden abzutrennen sucht, wie England Politz, für die Belametera nur ein Unmögliches, mit den russischen Jäten und Afrika—Süden, ist die Einheit des Landes Europas, vermindert in Welterbund, herbeizuführen. Der einzige Weg dazu ist Auslösung der französischen Kontinentalpläne und Herbeiführung einer die italienische Teilung Europas in Süd und Nord verbindenden Annäherung zwischen Italien und Deutschland. Also liegt der Völkervergrößerung der Antike, des alten römischen Reichs, die Völkervergrößerung des Mittelalters, des römischen Reiches deutscher Nation.

Aber diese englische Europapolitik ist nur Mittel zum Zweck. Endziel ist die Erhaltung des englischen Kolonialreiches in Afrika, vor allem in Ägypten. Und der eigentliche Feind Englands ist allerorts Sowjetrußland. Denn solange dieses Reich mit 143 Millionen Menschen und ungeheuren Wirtschaftsmöglichkeiten besteht, besteht auch die Möglichkeit einer Völkervergrößerung, die weder die Antike noch das Mittelalter — ausgenommen die Zeit Attilas — kennt, und die Napoleon I herbeizuführen ludte; die Gruppierung der nordeuropäischen skandinavischen Völker, entl. in die Welt hinaus zu weiten. Sie würde England von seinem Kolonial-

reich abtrennen und das Ende Englands bedeuten.

Das ist die eigentliche „russische Gefahr“ für England, innerhalb deren die Frage, ob Rußland bolschewistisch oder zaristisch ist, nur untergeordnete Bedeutung hat. Aber der Bolschewismus ist einerseits eine Gefahr für die bisher ganz aristokratische innere Ordnung des englischen Staates und bietet andererseits England eine einzigartig günstige Gelegenheit, mit Hilfe anderer, ebenfalls antibolschewistischer Länder das Reich der Russen zu zertrümmern und damit die eigentliche „russische Gefahr“ für England endgültig auszulöschen.

Diese Zertrümmerung Rußlands muß daher auch das Ziel der englischen Außenpolitik sein, und dieses Ziel hängt wie eine drohende Witterwolke über ganz Europa. Wann sie sich erfüllt und wie, hängt von den täglich, so häufig wechselnden außenpolitischen Vorgängen im Osten, in Asien, in Europa und endlich in Amerika ab. Aber die Entladung scheint unermesslich und rückt immer näher. Und sie kann auch uns mit betreffen, muß uns in ihren Auswirkungen sogar unbedingte treffen, weil es dabei um die dritte große Gruppierungsmöglichkeit Kontinentaleuropas, die der Völkervergrößerung geht.

Vielleicht ist England heute nicht mehr stark genug zu diesem Ziele, so daß das Unheil sich verzögert. Aber angesichts der schwarzen Wetterwolken ist es doch wohl, auch in der Außenpolitik, nicht hergens an ein fröhliches „Dr. S. Glas“ zu glauben. Dr. S. Glas.

Bauer und Boden, Rente und Eigentum.

Ein Osterpaziergang. Rundblick von Dr. Georg Wilhelm Schiele, Raumburg.

I.

Ostermontag. Der Gärtner wünscht sich schönes, sonniges Wetter. Ihm ist die Natur nur die nötige Spielgefährtin am Feiertag, wenn er die ständigen Arbeitsschritte verliert kann. Dem Landmann ist am dankbarsten und feierlichsten zu Mut, wenn er durch das geöffnete Fenster einen lauten, warmen Regen über die Erde herabsehen darf. Wenn aber der Abend kommt und die Sonne beschleibt, dann heißt er auf und sagt zu dem Freund aus der Stadt: „Komm, werter bodenreife Freund, aus der Stadt; du sollst die Bodenrente waschen lassen und sollst den Sinn des Eigentums verstehen lernen. Wir wollen einen Gang durch die Felder machen.“ So wandern sie beide und beschaun das grüne Land, jeder mit sehr verschiedenen Gedanken.

Der Landmann denkt an den Nährstoffgehalt, den ihm das vorige Jahr gebracht hat. Aber er denkt darüber hinaus mit harter Fokussierung auf das kommende Jahr und wiederholt sich jenen alten Gottesdienst: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören: Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Das ist der ewige Bund Gottes mit dem Landmann. Was das vorige Jahr schiedt, so ist die Fokussierung um so stärker, daß das kommende Jahr besser wird.

Woher kommt eigentlich der Name Bauer? Der Gärtner antwortet: „Weil er die Frucht anbaud.“ Dann müßte er doch aber Bauwayer oder Anbauer heißen. Nein, es liegt in diesem Wort die Wahrheit, daß der Boden selbst von Menschenhand gebaut ist. Nur, mein bodenreife Freund, glaubt, daß der Ursprung des Bodenbegriffes in einer „Anbauung“ zu finden sei, in einer Appropriation, in irgend einem juristischen oder politischen Akt, in einem Kaufakt der Gegenwart und in einem Verkaufakt der Zukunft. Irrtum: Ja, der Landmann weiß, daß der Ursprung des Bodens in der Arbeit liegt. Der ganze Ackerboden, wie er in Deutschland vorhanden ist, ist nicht ein Naturprodukt,

sondern ein Produkt der Arbeit des Menschen. Der Mensch hat den Acker gebaut.

Da steht am Anfang die erste Arbeit und die schwerste, die Rodung des Waldes. Dann kommt die Entwässerung, die Entsumpfung der Weiden und des Ackerbodens. Diese Arbeit ist vor 1000 Jahren von den Römern und Wikingern und Langen begonnen worden; aber sie ist heute fast vollständig vergessen. Man hat nur einen lateinischen Namen dafür: Melioration. Diese Arbeiten sollen an der Spitze des neuen Agrarprogramms stehen. Was lagen Sie dazu, werter Freund, daß die produktive Arbeit, die wir vornehmen können — produktiver als Kaufbau und als Wohnungsbau und als alle anderen Industrien —, die Entwässerung von 10 Millionen Hektar deutschen Landes ist? So unvollendet ist noch die erste und wichtigste Arbeit eines Kulturvolkes — die Urbarmachung des deutschen Bodens.

Dann kommt die zweite Arbeit: die Pflanzarbeit, welche seit 1000 Jahren eine Ackerkrone von wachsender Stärke von 5 bis 25 Zentimeter herzustellen sucht. Der Landmann erzeugt mit Mutter Erde durch den Pflug alle, was wächst — auch alle Zweibeinige und Vierbeinige, was frucht. Wir sind ein wachsendes Volk. Vergessen wir nicht, daß auch der Schoß der Mutter Erde, aus dem alles Leben kommt, etwas ist, was unter unlerer Hand wachsen kann. Die Weiber eines Volkes sind lebendig gemordene Sonnenstrahlen, ebenso wie Pflanze und Tier. Der Landmann ist der Techniker, der Angestellte, der treue Knecht jener Industrie, welcher aus Sonnenstrahlen und Ackerkrone Menschenleben produziert.

Und drittens: Die Pflanzarbeit allein ist nicht genug, um die Ackerkrone zu vermehren, sondern das mächtigste Mittel zur Vermehrung der Ackerkrone und ihrer Fruchtbarkeit ist: der Mist. Bedenken Sie, was es heißt, daß erst vor achtzig bis 100 Jahren die Wirtschaft auf dem Ackerbau der Energie zwischen Rausch und Ackerkrone von Albert Döber in Deutschland

eingeführt ist. Der Mist ist gang und gar eine Junat, die aus der Arbeit des Menschen kommt, und moort er erst recht eigentlich den Ackerboden baut und immer höher und tiefer aufbaut.

Darum ist eine Einfuhr von Kollektivprodukten und von Fleisch und Fett eine besondere Verbilligung an der Bodenkraft und an der Kraft der Wirtschaft und an dem Leben der Nation, weil sie aus der Verbilligung von Wirtschaft, einen Mangel an Mist, eine Ausnutzung und Zerstückelung des Bodens, einen Raubbau an der gegebenen Arbeit bedeutet. Wenn ein wachsendes Volk seine Nahrung ganz von seinem Boden nimmt und auch die Naturgesetze des Ackerbaues versteht, so reichert es durch seine Arbeit den Boden an. Vor dem Kriege führten wir nicht Bauernprodukte ein, wie Butter und Fleisch. Sondern diejenige Einfuhr, die wir noch nötig zu haben glauben, kam in Form von Futtermitteln herein.

II. Was ist nun also Bodenrente? Ist es die Folge einer Okkupation des Bodens? Oder ist es die Folge taubenjähriger Arbeit? Der Landmann, wenn er durch eigene oder fremde Hände geht, sieht überall natürliche Verschönerungen in der Fruchtbarkeit; und die Ziffer, welche Rente heißt, ist ihm eine Ausdrucksziffer verschiedener Fruchtbarkeiten, d. h. also Differentialrente, d. h. natürliche Rente, welche die Natur haben will.

Der städtische Bodenrenter, wenn er durch die Fluren geht, sieht überall eine Rente, die ihm als Folge der Okkupation gilt. Das ist eine Monopolrente. Es ist aber nicht wahr, daß in Deutschland jedes Ackerstück noch eine Monopolrente aufweise neben der Differentialrente. Massenhaft sieht der Landmann Bodenrente, welche überhaupt keine Rente tragen. Ganze Landflächen in Deutschland verfallen im Zustand der Rentelosigkeit, weil sie Sand sind, oder weil sie nicht entwirrt sind. Sie geben nicht einmal eine Rente für die Arbeit des Erbauens der Ackerkrone.

Der Bodenrenter, wenn er das Eigentum am Boden betrachtet, sieht immer einen Raub an irgend einem anderen, den der Boden nicht hat und will darum den Boden verteilen. Der Landmann, wenn er das Eigentum am Boden betrachtet, es es nun kein Boden ist oder nicht, sieht das Eigentum an es als notwendige Funktion, welche um des kostbaren Ackerbodens willen da ist. Der Boden ist es, der einen Eigentümer mangelt. Die Wirtschaft verlangt einen Mist. Da es nur dieser Mist ist oder jener, das ist gleich; aber daß er keine Frucht gegen den Boden ist und den Reichtum der Scholle durch Arbeit vermehrt, darauf kommt es an. Natürlich hat der Boden Geldwert, Kapitalwert; eben weil er durch Arbeit gebaut ist und durch Arbeit verbessert oder durch Lieberlichkeit vergrößert werden kann. Die Rente ist zum größten Teil der Lohn vorgetaner Arbeit, vom dem Erben oder dem Nachfolger überlassen werden muß, weil er erst nach Jahrzehnten eintritt. Der Bodenrenter sieht schon auf die Rente. Er meint, sie sei eine ewige Last auf der Scholle. Er will sie vermeiden machen — „wegsteuern“. Aber er verhandelt sie damit nur in Steuer; er macht sie klar, so daß die Steuer bleibt, selbst wenn die Rente schwindet. Der Landmann weiß, daß die totale Verwindung der Rente in Steuer das schlimmste ist, was ihm passieren kann; denn die Steuer bleibt — die Rente aber ist etwas Bewegliches, sie steigt oder fällt, je nachdem der Reichtum der Scholle vermehrt oder in schlechten Jahren vermindert wird.

Der Bodenrenter, wenn er die Rente als ein Recht der Bodenrente betrachtet, sieht sie ein, es würde der Bodenrente besser gehen, wenn die Rente jänke. Der Landmann weiß, daß es Zeiten alle-

gemeinen Hochstandes sind, wenn die Bodenrente steigt, daß aber Zeiten kommen können, wo die Rente sinkt; das sind Zeiten der Verarmung, des Vermerksens des Bodens und des Zusammenbruchs vieler Landwirte.

Man kann freiten über die beste Beschäftigung am ländlichen Boden. Es ist sicher, daß zu weitgehende Zerstückelung Verarmung des Bodens und der Nation bedeutet, und daß zu weitgehende Zusammenlegung einen Mangel an Nutzen und eine Verzögerung in der Bodenkultur bedeutet; denn es fehlt dann an den genügenden Arbeitskräften. Dagegen liegt das Optimum für Mensch und Vieh und Boden und Landmann und Bodenrenter.

Die Hauptfrage aber am Eigentum ist, ob es Sicherheit habe. Die schlimmste Zerstörung der Bodenkultur veranlassen diejenigen, welche Gesetze machen, wodurch die Sicherheit des Eigentums ausgehöhlt wird. In einer solchen Zeit der Auflösung des Eigentumsbegriffes leben wir. Das bedeutet Entfall — Rücktritt in jener Zukunft der Sonnenstrahlen, welche Landwirte heilt und auf 30 Jahre Sicht arbeitet — Verfleinerung von Viehstand und Menschenleben. Wir sind ein wachsendes Volk. Vergesst das nicht, ihr Bodenrenter und Freunde des Volkes, wenn ihr durch unsere Fluren spazieren geht. Das Eigentum ist Naturordnung, ist Gottesordnung. Das Eigentum des einzelnen ist darum da, weil es einen notwendigen Dienst am Ganzen zu erfüllen hat.

Der Landmann aber verzweifelt nicht, daß sein Eigentum nur Bestand hat als ein Leben der Gesamtheit. Eigentum an sich, außerhalb der Volksgemeinschaft, gibt es nicht. Die Sicherheit des Einzeligentums entsteht nur durch den Willen der Gesamtheit. Das Eigentum des einzelnen wird um so sicherer, je mehr es freiliegenden Raum gibt, damit die Front der wirtlichen Eigentümer in Deutschland verflückt werde. Die Sicherheit des produktiven Einzeligentums wird am besten erreicht durch die Vermehrung des Einzeligentums. Gedulde, wenn sie richtig aufgezogen wird, bedeutet Befestigung des Eigentums und Stärkung des Eigentumsergebnisses im Herzen der Nation.

Man kann mit Bismarck Staat und Volk vergleichen mit einem Weidbauer. Amd des Deiches ist die Sicherheit von wohnen und arbeiten. Bismarck sagt: „Aus einem Weidbauer, in welchem jedes Jahr nach der Rospfah abgestimmt wird, ob die Deiche durchstehen werden können, würde ich auscheiden.“ Es gibt einen Weidbauer, aus welchem die deutschen Landeigentümer nicht auscheiden können: er heißt Deutschland. Sein Zweck ist Sicherheit des Wohnens und Arbeitens. Für die landwirtschaftliche Arbeit, welche auf lange Sicht arbeitet, ist Sicherheit des Eigentums das nächste. Hierzu liegt der natürliche Sinn und der weltliche Zweck des Eigentums.

Die landwirtschaftliche Arbeit wird den Segen Gottes immer wieder erhalten und kann wegen auf lange Sicht gemiß sein. Aber es könnte durch menschliche Torheit herbeigeführt werden, daß dieser Segen, von dem ein Volk lebt, unvollständig gegeben ist, und daß die irdische Arbeit durch Schuld der Allgemeinheit derselben verflucht geht.

Forman

einfaehstes Mittel gegen Schnupfen wirkt frappant!

Was sich Berlin erzählt.

Wie erziehe ich meinen Mann? — Im Kaiserleal des „Reinigungs“. — Wie verleben Sie Oetern? — Weelnee auf Teneriffa.

Es ist ein sehr verständiges, sehr anständiges Fräulein. Sie hat nicht den, die sie liebt; nun nicht sie den, den sie hat. In Danforth, in Tene, in nimmend dem Bolognien. Und weil sie es ihm so oft gelang hat, glaubt sie es leichter selber: daß er der Herrliche von allen sei. Sie streicht ihm liebend über die Dentenfirn, wie sie seine Glase nennt, und wenn kein Wäuellein ihm immer mehr runde, sagt sie nun dem ersten besten Iskanen Frau, er sei ein Mann, der sie leichter selber: daß er der Herrliche von allen sei. Sie streicht ihm liebend über die Dentenfirn, wie sie seine Glase nennt, und wenn kein Wäuellein ihm immer mehr runde, sagt sie nun dem ersten besten Iskanen Frau, er sei ein Mann, der sie leichter selber: daß er der Herrliche von allen sei.

In Berlin kann man das Paar heute häufig sehen, weil die Großstadt so viele ungeliebtere Eigenschaften hat. Man sieht diesen Typus zu Tausenden, wenn man abends im Kaiserleal des „Reinigungs“ in der Bellevuestraße fñt. Es gibt hier nie Gemahl. Jedermann hat Platz, hat Iskanen einen Karzall für die Fahrt, der Angewandte ist nur ungeliebt auf die Faden. Es ist eine Art Verflüchtigung. Sie und da taucht irgend ein taunlicher junger Herr auf, der unter den jungen Mädchen eine Parinetin auf Zeit findet, aber die Weisheit der Gläse behält aus Gewahren. Es ist dabei, zusammen, wie sie da freiliebend in der Hand. Immer tücher werden, sich eine

gans eigene Technik anlegen. Immer veranlagter sich schweifen. Das ist ein Wundermann, in dem die Einbildung die größten Wunder vollbringt. Die Frau trohndt innerlich. Schon heidet ihr Krummbarke ihr sorgfältiger als sonst. Sie hat ein, daß auch sie ein bißchen ausgeblüht werden muß.

Die jetzt aktuelle Frage: „Wie werden Sie diesmal Oetern verleben?“ ist für diese Gläselichen gelöst. Willers reifen in den Para, Lehmanns in die schiffliche Schweiz. Woers nach Roarna, aber das alles nur auf ein paar Tage — ist ja grätlich un bequem. Zerleben und gerärdt kommt man zurück, mehr ausgegeben hat man auch, als man wollte. Nein, unsere Gläselichen bleiben in Berlin. Einmal, wenn man in der Gegenwart leben oder an irgendwelche Seen, und abends wird getant. Auch kann man in die große Wogengabend-Ausstellung gehen, die am Donnerstagabend auf dem Wogelände eröffnet wird, und dort Wäufelstörer haben. Gut ist, daß man geht, ist nicht zu den „Montänen“, die auf dem nächsten Südbühne erzählen müssen, wie sie Oetern verleben haben.

Kretsch wird der Kreis dazw, die sie das Aussehen an ihrer Reputation mit Beziehung zu sein glauben, immer größer. Am Wechnachten spricht schon fast alle auseinander. Aber auch dafür gibt es nun Erlos in der Großstadt, sogar in der warmen Jahreszeit: das Reuele in Berlin ist der „Schneepall“ mit Beziehung und Sprungbänge, wo man mit seinen Stiern auf Sedapulier läuft; es geht ganz großartig. Wögen Schules ruhig darüber lädeln! Schules geht im Winter in Normen gemelen, aber nicht gelassen, sondern haben mit bei Dela unter dem Publikum, sich als Jugendler betätigt. Schules werden dann zu Beginn des Frühlings auf den Canarischen Inseln und erzählen, daß im Hotel auf Teneriffa der König von Sachsen mit letzter ältester Tochter am Abend in gelben, aber und merkwürdig war der Admiral zu Trotha; und hinter ihnen auch eine deutsche Kaiserpaar mit Frau v. Bülow — Völkstump in der Mitte.

Diese Gruppe habe einmal draußen Croquet gespielt. Engländer fanden dabei und sagten: „Auch beim Croquet spielt merkt man die Unbildung der Hunnen!“ Darauf habe ich Frau v. Bülow jñt umgewandelt und gesagt: „Die Hunnen sind so unweidlich, daß sie sogar Croquet spielen.“ Worauf prompt eine Entschuldigungsverfolge.

„Wie mir diesmal Oetern verleben“ ist das Thema zahlreicher Briefe, auf denen zum Teil ausländische Marken stehen. Neben bitterer Post folgt man sie und da doch auch schon wieder atmäthlichen Ausflüge. Rumpelsbüchchen.

Der Moskauer Künstlerchor im Walhallatheater.

Vor einer dankbaren Hörschaft gab am Karfreitag abend der „Moskauer Künstlerchor“ großen Schauspielhaus Berlin“ unter der Leitung des Professors Andrejewski ein Gelangskonzert. Dieser gemischte Chor wird von 14 Damen und 9 Herren gebildet. Nach dem in deutscher Sprache ausgegebenen Programm wurden in russischer Sprache Karfreitagsslieder des bischöflichen Chors an der orthodoxen Kirche zu Berlin gesungen. Der verhältnismäßig kleine Chor mit drei Stimmen ist in sich durchaus harmonisch abgestimmt. Alles schließt sich unter der faum abendenden Leitung des Meisters zu einer Einheitsstimmigkeit des Gelanges, wie sie selten erreicht wird. Die Schönheit der Stimmen kommt in den einzelnen Gelängen zu besauerndem Ausdruck. Des Weilsals war kein Ende. Die Russen waren hierüber erkenntlich. Immer und immer wieder ließen sie Zugaben hören. Und zuletzt auch legten sie das festliche Gewand der Vortragsfolge ab und sangen einige russische Volkslieder, in denen der Charakter des Russentums,

Melancholie und Lustigkeit, Innfällig in der Erklärung trat.

Viel bemerkt wurden die prächtig bunten russischen Trachten, insbesondere der Frauen, zur

Geheimrat Voretsch 60 Jahre alt.

Der bekannte Vertreter der romanischen Philologie an der Universität Halle, Herr Voretsch, begibt am 17. April seinen 60. Geburtstag. Seine besonderen Arbeitsgebiete sind französische und provenzalische Sprache und Literaturgeschichte. Er schiedte der romanischen Philologie und Volkskunde. Geheimrat Voretsch ist zu Auenburg (Saar) in Auenburg geboren. Er promovierte 1888 in Halle und habilitierte sich ein Jahr später, ebenda für das Fach der romanischen Philologie. 1892 kam Voretsch als Extraordinarius der romanischen Philologie nach Tübingen und erhielt dort 1894 die Ernennung zum Ordinarius. 1910 kam er nach Kiel und 1913 nach Halle als Nachfolger von Hermann Sudler. Von seinen Werken nennen wir die „Einführung in das Studium der altromanischen Literaturgeschichte“. Das Werk ist 1925 in 3. Auflage erschienen.

Kanadafilm. Wie verweisen noch einmal auf die Filmvorzüge „15.15 Uhr“ in dem beliebigen Theatraltheater, wozu Dr. Julius Schmidt über eigene Erlebnisse in diesem interessanten Land berichtet. Einheitspreis 1 Mark. Mitglieder des Bühnenvereins erhalten 50% Ermäßigung. Die erhalten Karten zu ermäßigten Preisen in den Gesellschaften. Vorkauf: Berlin, Postfach, Reinhold Rod, Prop-Reinholdau 2, Schönhafer, Bantgäßchen, Poststraße.



Aus Stadt und Umgebung.

Osternacht — Ostermorgen.

Früher Morgen gar Vormorgen war die Zeit der Osterfestlichkeiten. In noch dunkler Dämmerung...

Wien von uns geht es wie Faust: wir leben abgeschlossen in einer Zelle. Wir trüben Gedanken...

Grün-Donnerstag in Merseburg.

Zur Grün-Donnerstag-Betrachtung in Merseburger Tageblatt ist ein kleiner Nachtrag gefordert...

Ben Segen am besten unter denen, daß man sich nicht durch verleiht...

Verkehrsfragen

notwendigster Art wurden in einer am Mittwoch im Ständehaus...

Zur Lohnbewegung der Gemeindearbeiter.

Der in der Lohnbewegung der mitteldeutschen Gemeindearbeiter...

Erhöhung der Hauszinssteuer.

Nachdem mit Wirkung vom 1. April 1927 ab die geltende Waise erhöht werden ist hat der Gemeindefiskus...

Die vermögenden Leute im Finanzamtsbezirk Merseburg

Statistik der Reichsvermögenssteuer für den Finanzamtsbezirk Merseburg.

Da die Reichsvermögenssteuer 1924, die erste Reichsvermögenssteuer nach der Inflation, zunächst als vorläufige Erhebung...

Durch die Wirtschaftswindung in den Jahren nach der Inflation...

Das ganze steuerbare Vermögen betrug mithin 178 387 700 M.

Auf Grund dieser Vermögen wurde, nach Bestätigung der im Gesetze vorgesehenen sozialen Bestimmungen...

Fünftel mehr als bisher zu zahlen ist. Alle anderen Grundstücke...

Unter den Vermögensarten, aus denen sich das steuerbare Vermögen zusammensetzt, spielt ein betragsmäßig...

Wetterbericht.

Am Freitag: Allmählich Beruhigung der Wetterlage, langsame Nachlassen der Niederschläge...

Zur Bedienung des Ausflugsverkehrs

verkehrt am 17., 18. und 24. April, sowie am 1. und 8. Mai...

Städtische Berufsschulen.

Im Hinblick darauf, daß manche Schulentlassenen noch nicht auf dem Arbeitsfeld...

Landwirtschaftlichen Grundvermögen

von 106 288 659 M. veranlagt. Dazu kamen Vermögenswerte im Betrage von 3 709 880 M., die als Betriebsvermögen...

Die Zahl der landwirtschaftlichen Grundstücke, die im Jahre 1924...

Die Zahl der landwirtschaftlichen Grundstücke, die im Jahre 1924...

Auch das Kapitalvermögen

(sonstige Vermögen), das am 31. Dezember 1923 auf 4 878 946 M....

Ernennung.

Der Landesbankassessor Dr. jur. Wilhelm Ries ist am 1. April zum Landesbankassistenten ernannt worden.

Die Prüfung zum Obersekretär

haben bei der Regierung am 14. d. M. beendeten: die Regierungen...

Junglandbundesführertreffen

Der Junglandbundesführertag unserer Provinz, der ja in jedem Jahr...

Kultur und Wirtschaft, Jungbauer und Vaterland.

Das programmgebende Vortrags bringt Dr. Dahnstadt, Berlin.

Wetterbericht.

Am Freitag: Allmählich Beruhigung der Wetterlage, langsame Nachlassen der Niederschläge...

Genoß wie Erich Janies, der bekannte Leiter des Reichsbund-Landtages in Berlin...

Der erste Flecken.

„Mein Kind, hüte dich vor dem ersten Flecken.“ Dieser schöne Volksauspruch...

„Gräulein“ Lotti, vor wenigen Tagen erst konfirmiert, in den Kreis der Ermaderten aufgenommen...

Am Karfreitag darf die das Frühlingsband zum ersten Male den ganzen Tag über ausführen...

Der Neumarktbrücke erstellt sie das Schiff, bevor überhaupt ein Zurechtfinden möglich ist...

Vom Flughafen Halle-Leipzig.

Schlecht. Im Flughafen werden nun die letzten Vorbereitungen für die Eröffnung getroffen...

Die Prüfung zum Obersekretär haben bei der Regierung am 14. d. M. beendeten...

Junglandbundesführertreffen

Der Junglandbundesführertag unserer Provinz, der ja in jedem Jahr...

Kultur und Wirtschaft, Jungbauer und Vaterland.

Das programmgebende Vortrags bringt Dr. Dahnstadt, Berlin.

Wetterbericht.

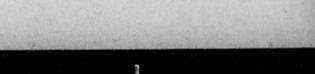
Am Freitag: Allmählich Beruhigung der Wetterlage, langsame Nachlassen der Niederschläge...

Zur Bedienung des Ausflugsverkehrs

verkehrt am 17., 18. und 24. April, sowie am 1. und 8. Mai...

Städtische Berufsschulen.

Im Hinblick darauf, daß manche Schulentlassenen noch nicht auf dem Arbeitsfeld...



Preisabbau in Linoleum.

Die Deutschen Linoleumwerke A.-G. haben die... Die Deutschen Linoleumwerke A.-G. haben die... Die Deutschen Linoleumwerke A.-G. haben die...

15,5 Millionen Mark Unterbilanz bei der Wfa.

Nummer liegt endlich der Geschäftsbericht vor... Nummer liegt endlich der Geschäftsbericht vor... Nummer liegt endlich der Geschäftsbericht vor...

Die Zahl der Besucher unserer Theater... Die Zahl der Besucher unserer Theater... Die Zahl der Besucher unserer Theater...

Diskontierung der Bank von Frankreich.

Die Bank von Frankreich ermäßigte den Dis... Die Bank von Frankreich ermäßigte den Dis... Die Bank von Frankreich ermäßigte den Dis...

Mitteilungen der französischen Textilindustrie.

Wie aus Paris berichtet wird, trägt sich die... Wie aus Paris berichtet wird, trägt sich die... Wie aus Paris berichtet wird, trägt sich die...

Amthliche Desinfektionsurteil vom 14. April 1927.

Amthliche Desinfektionsurteil vom 14. April 1927... Amthliche Desinfektionsurteil vom 14. April 1927... Amthliche Desinfektionsurteil vom 14. April 1927...

Sanierung der Santa-Clara-Werke.

Der Bericht ergibt unter Berücksichtigung der... Der Bericht ergibt unter Berücksichtigung der... Der Bericht ergibt unter Berücksichtigung der...

Ursprüngliche Verteilung der nächsten Entwicklungs...

des deutschen und europäischen Rüstungs... des deutschen und europäischen Rüstungs... des deutschen und europäischen Rüstungs...

Unterbilanz von rd. 15 1/2 Mill. M.

unwonnend. Zur Deckung dieser Unterbilanz... unwonnend. Zur Deckung dieser Unterbilanz... unwonnend. Zur Deckung dieser Unterbilanz...

Metallpreise in Berlin vom 14. April.

Metallpreise in Berlin vom 14. April... Metallpreise in Berlin vom 14. April... Metallpreise in Berlin vom 14. April...

Kontursnachrichten.

Wanneggen: Wf. = Umweilfertig; Wf. = Umweilfertig... Wanneggen: Wf. = Umweilfertig; Wf. = Umweilfertig... Wanneggen: Wf. = Umweilfertig; Wf. = Umweilfertig...

Größen fast jeder geschäftlichen Erfahrung...

aus normalen Zeiten geltend, wobei die... aus normalen Zeiten geltend, wobei die... aus normalen Zeiten geltend, wobei die...

Weitere 11,25 Mill. M. Debitoren der Deut...

lichen Bank werden in spros. Kausungsgeheim... lichen Bank werden in spros. Kausungsgeheim... lichen Bank werden in spros. Kausungsgeheim...

Hofe Platzpreise.

Der außerordentliche Anstieg der Rohflod... Der außerordentliche Anstieg der Rohflod... Der außerordentliche Anstieg der Rohflod...

Table with multiple columns listing market data, prices, and company information under the heading 'Berliner Börsenbericht vom 14. April.' Includes sections for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industrieketten, and various commodity prices.

Osterschnee in der Campagna.

Von unserem römischen Brevetier.

Jahrtausende fallen einander an, fürpürlich fühlbar, wenn der Gummitreifen über das Tramertrifflaster rollt, in die tiefen Radspuren und Käfiger gleitet, die einst Via und Quadrige eingetrieben haben. Wenn die vierundzwanzig gepöppelten Maschinenperle über die Via Appia fliegen.

Sie ist ausgefahren, die Straße, von den Wagen der Cäsaren und den Fußwerkern einer Stadt, die damals weit größer war als das heutige Rom. Ausgefahren von der Zeit, die nicht die unfrische ist. Wir haben zur Pfahlerverflechtung wenig beigetragen, denn unser Handel, unsere Straßenbahn und unsere Radfahrer ziehen die Via Appia in a. o. die breit und zweifach zu geordneten Gemeinden und Städten führt, der antiken vor, die sich eng und wieslos in der Steppe verliert.

Das aber ist die Seele der Via Appia, diese Verlassenheit.

Die Fremden rumpeln in der Regel vom Autobus oder dem nichtunbedingten Herzuwogen nur bis zum Mausoleum oder Cecilia Metella, dem das kriegerische Mittelalter lo blutig gedachte, nun lo püsig auszukauende Finnen aufgefahrt hat. Sie rumpeln zwischen Mauern dahin, die so hoch sind, daß kein Wind die jungfräuliche Campagna verliert, sie spüren sich aus einer Staubwolke heraus und machen vor der Rückfahrt gefoham ihren Rundgang um und durch das Grabmal. Nur Wanderer lott die hier verbeginnde Totenstraße.

Der ersten Zypressen fängt der Wagen wie von selber zu gleiten, nach zu leiten an. Man kann an Zypressen nicht vorüberfahren, man kann aber auch mit dem modernen Gefährt still und dicht an ihren demütig angezogenen Straßensäumen vorbeistreichen. Sie beten, indem sie hirscheigen. Wir sit, sie seien aus den Kreuzen herausgemadjen, die einst der Straße fürstliche Einfügung waren, die Kreuze, an die man die Sparatuleuse schlägt, daß sie dem Sieger endlos weit in die Campagna hinein Spalier bilden. Der Ladte zu ihren verzerrten Gesichtern hinauf, schüttelte die Wäse der Menschenaffen spöisch vor der Zoga ... hieb auf die Wäse ein ...

Der Wagen hält an. Kann man die ersten Frühlingstümen übersehen? Die Siemora freigt aus und bückt sich zu ihnen nieder. Einen fest das Blau ihres Mantels vor dem Dunkel der Zypressen, mahonnenstaufen legen sie hier. Ich möchte ihr die Hände füllen.

Nun schwanen die Ostersterne kaum merkt hinter der Wäse, sie sind uns Trübsit und Früher. Immer den Blumen nach ...

Ihre Schwelmer kommen uns entgegen, mehr, immer mehr. Sie wandern die Grabhügel herum, sie fangen um feierliche Pinien herum wie ausgelassene Bauffische um den wüdrigen Grobtonfel, sie guden in die Zöpfe der Colombarian, als müße jeder etwas ganz anderes zu finden sein als nur der Glanz von vergangenen Gesellschaften. Es ist aber doch auch zu heulig, Menschen der vornehmsten Gesellschaften in Zöpfen, beizusetzen, wie man sie heute für die Kartoffel auf den Herd stellt. Menschen, die auf denselben Gänseblümchen mit den Füßen herumtraten.

Wer wissen will, wie sie hiechen, braucht nur die Grabsteine zu lesen. Nichts erhält sich fonderbarer wie lo gut wie in Sivan gefärbte Buchstaben. Vor allem die Familie Claudius scheint recht zahlreich gewesen zu sein, vielleicht waren das die Müller und Meier des altömischen Wäresbüches. Die Gänseblümchen fischen, und das Richtig steht an. Wir möchten am liebsten hinübersteigen in die Gänge Himmelsläusen und uns im jungen Gras wälzen.

Übrigens, warum sollen wir es nicht tun? Hier gibt es keine Polizisten und keine Verbotszäunen.

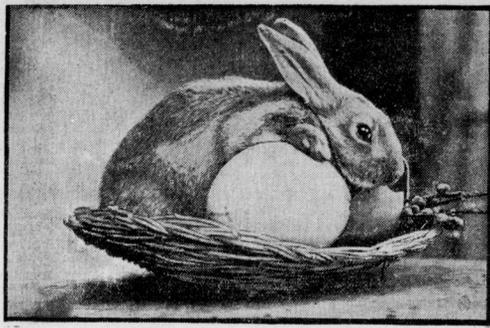
Wäsen wir! Den Hügel hinunter, in dem Gott weiß was für ein Scipio samt seiner Sippe schlummert. Die GEFÜHRD vor seinem Alter steht uns jetzt nicht Befrei, auch das Mahonnenblau abzugeben. Wir wollen Kinder sein und stauen. Nicht wissen. Schließlich ist auch das Wissen nur ein großes Staunen. Der Seiland Frühlingstag nimmt uns bei der Hand und führt uns in sein Osterland.

Das ist ein Land! So viele Sterne hat der Himmel nicht. Wenn man sich neben das Mädchen legt, schlagen die Karaffen über einem zusammen. Der Himmel wird maßlos weit, maßlos blau, maßlos tief. Der Seiland Frühlingstag hat plötzlich ein Panzergehör an, lenkt aber tief den Speer — Paraffal geht über die Aue.

Nun wäuft auch die Burg aus Blumen heraus. Die Gralsburg, flammort, totentill, hat kein Dach, eine blaue Glode liegt über ihr, die tönt. Es gibt nichts Gewaltigeres als dieses Tönen. Es ist die Stimme der Ewigkeit.

Sie hört die Stille der Ewigkeit, diese unlagbar tönende Stille. Nur noch an zwei Orten um Rom herum um diesen färbenden Zukunftsstern herum ist es lo feierlich: in den Trümmern der hadrtartigen Villa Hadrians und in den Straßen des alten Ostia an einem frühen Morgen.

Märe der lachende Frühlingstag nicht, man möchte die Erbhabenheit schier nicht ertragen. Ohne die Kinderluft der Blumen würde die herofische Landschaft erdrücken. Zu tempellart warten die Ruinen, zu göttlich bliden die Säulen. Es ist eine wahre Freude, wenn ein Pfroh in den strengen Wasserpfiegel springt und ihn wie ein Laufengel gerührt. Da erst kann man wieder



Der fleißige Osterhase

Ein Märlein vom Osterhasen.

Von W. B. Lome (Bochum).

Lampe lag am Waldesrande, moßig eingebuddelt zwischen den dicken Wurzeln eines alten Lindenbaumes, und äugte in den hellen Frühlingsmorgen hinaus. Eine blaue Sonne hing am wolkenfernen Himmel und überglänzte die junge Erde. Schlanke Nadelbäume stiegen aus den roten Dächern der Bauernhäuser bedachtsam die Höhe und verschwebten spullos im weiten Weitenraum ein lübes Ähnen ermdenden Lebens wiperte geheimnisvoll in Wald und Fluß.

Auch Lampe war vom Frühlingssauber eingenommen. Frohe Vögel hielten in seinen Augen, rafflos schlügen die langen Wäse, und ein leises Ähnen lief durch seinen Leib. Wie tößlich war auch das Gefühl, aller Winterqual entkommen zu sein. Verlodende Bilder stiegen vor Lampes Bilden auf: bald würde ich Licht mit langentzerten Federfüßen gebedt sein, bald würde er wieder in überflutender Regenluft durch bunte Blüten und rauschende Wälder dahinjagen. Wie war das Dasein schön!

Wästen im schönsten Schmelzen suchte ein Zug ehrlicher Bekümmernis über Lampes Gesicht, und ihm war, als sei aller Glanz und Duft aus der Welt verschwunden. Das er auch lo ganz vergessen hatte, noch eine schwierige Arbeit zu leisten, ehe er sich völlig unbeschwert den Freunden kommender Tage hingehen konnte. Sein Oftern land vor der Tür, die Zeit, wo lange die Welt, und vor den Großen war jedes ein wäste. Ja, wären die kleinen Menschenfinder, denen er als Osterhase seine Anweisung machen müßte, noch lo anpruchlos geblieben wie in früheren Zeiten. Aber stets nach Neuen gekommen war, lo oft hatte er ihn auch wieder Troch auch auf die Kleinen übertragen worden. Jahr für Jahr hatte Lampe seine bunten Eier ausgezogen, wie es schon seine Vater getan; Jahr für Jahr hatte er sich an dem lauten Jubel geföhmt, wo lo oft hatte er ihn auch wieder vernommen. Wäste er doch so genau, was er dem Ansehen seines Geschlechtes schuldig war, auch wollte er nicht die Verantwortung auf sich nehmen, die Welt, die abgehn alle Tage niedriger wurde, um eine schöne, reine und Armer zu machen. Aber was sollte er tun? Bestimmt schief Lampe schließlich ein.

Nun geht es aber den Tieren lo wie mandsam den Menschen, doch ihnen im Traum als himmlisches Geheiß die Lösung einer schweren Aufgabe zufällt, die alle harte Gewantheit nicht zu entzünden vermag. Bedenkt man nicht, als Lampe sich den Schlaf aus den Augen

gewischt hatte, daß er vor Vergnügen über den braunen Waldboden wohl eine halbe Stunde lang hinfaßte. Ein Kuntipf schaute ihm mitliebig zu, schien doch der arme Hase ganz nährig gemorden zu sein. Aber Lampe fimmerte das wenig; als er sich ausgetollt hatte, verschwand er langsam in den Büschen, langsam, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, weil sich die Verfreude, die ihn befeuerte, nur in gemächlichem Schritt richtig auskosten ließ.

Ziel im Walde, durch den der große Fluß zog, mannte Lampe hell. Kaum hatte er ein feines Ähnen hören lassen, als aus dem Wasser ein lömlicher Gefell heraufkam, viel plumper vor Gefühl als Lampe und auch von dunklerer Farbe: der Biber. Beide harte gemeinsame Not zu guten Freunden verbunden, litten doch beide unter den Anstimmungen der Menschen. Nach heralder Begrüßung entwidete Lampe seinen Plan. Als er genug von seinen Sorgen geprüdet hatte, fuhr er fort: Du fannst mir, lieber Biber, in meiner Bedrängnis helfen, und von deiner Freundlichkeit ermarke ich, daß du mich nicht im Stich läßt. Ich will den kleinen Menschenfindern trotz aller Begehrtheit und demiel sie doch mit Schmutz auf mich haren, schon eine neue Art erwarde: sie sollen mich feben, getreulich nachsehen, lo wie mich die Natur geföhnen, in ihrem Rechte mit dem bunten Eier sein. Du, lieber Freund, mußt mir nun ein loch Nagelzahn von mir anfertigen, das ich mit den Weiten zum Müller nehmen kann, wenn wir für alle die vielen Kinder unserer Gärten zubereiten. Langst bist du als Künstler im ganzen Tierreich bekannt, und es wird nur deinen Ruhm vermehren, wenn du meinem Wunsch entsprichst. Aber das du mich je sein trittst, denn ich möchte nicht mit jedem einfachen Fehlschlag verwerflich werden. Noch ehe der gute Lampe ausgeprüdet, hatte sich der Biber schon ans Werk gemacht, und in kurzem hielt er seinem Freunde ein wohlgetroffenes Abbild unter der Aue.

Wer nicht mehr lange bei seinem Helfer aufblieb, Dahem angekommen, trommelte er seine ganze Familie zusammen, auch nicht einer durfte fehlen. Mit veränderten Worten legte Vater Lampe der Seinen auseinander, wäse Kunstfertigkeit erforderlich seien, um ein richtiges Osterhasebild zu schaffen, und bald begann ein Ähnen, Formen und Baden, das es nur lo eine Art hatte. Wohl wollten im Anfang die Gebülge nicht recht geraten, aber es gie immer besser und richtig war zum Feße die benötigte Zahl wunderhübscher Osterhasen fertiggestellt. Lampes hatten alle ihre helle Freude daran.

Seidem finden brave Kinder am Oftertage auf den Bergen in ihren Wästen einen richtigen Osterhasen sitzen, aber die unartigen werden vergebens danach ausschauen.

aufgehen in selbiger Feiertzeit. Und dann spricht man sich nach und nach Wasser prükt an dem jetzt lo feierlich tuenden Gemäuer hoch, in dem es feinerzeit, mer wie, recht menschlich jugig.

Geben wir weiter, immer den Blumen nach.

Eine Schafherde, wahrscheinlich gehört sie auch jenem Scipio, glott verwundert das verlassene Automobil an. Ein Füllen hüßt uns bodig und edig voraus. Neugierige Maulefel drängen an das schwache Gatter heran, wagen aber doch nicht zu folgen, als jekt ein Kind den Balken zurückschlägt und uns Eier anbietet, frische Trüfeler. Die Kleine ist aus dem Geschöß herumergefahren, das sich auf einem richtigen Rundgang angebedelt hat wie die Scere auf dem Gmiedlerfret.

Hier hört die Via Appia auch für den genauen Wäcker auf. Nun wird es interessant. Die Campagna wagt vor Einsamkeit. Die toten Auktubletogen schreiten zeitlos durch idische Melandholie. Sehen Jahrhundert hoch an Hundert knoten und wandern durch das weit Grabfelder ins Weisenlo. Im harten Sommer, wenn ringsum alles verjähmedet ist und verdrumt, hoden sie bewegungslos da wie rote Götzen. Jetzt, wie festam das ist, wandern sie. Sehen Fuß vor Fuß, vorsichtig, als wollten sie keinen Haub finden. Steigen durch Wästen hindurch, über Wasser-

Froh, der froh und grün der Gefächte ins allzu strenge Gesicht springt. Und sich fundergläubig führen lassen vom Heiland Frühlingstag. Gustav W. Eberlein.

Eine westindische Ofternacht.

Stizze von Carolus Asper.

Zeitweisen wird mit eine Ofternacht in Erinnerung bleiben, die ich habe am Acquator, frierend und sitern, verbrachte.

Halb gefächelt, halb aus Viehhäckerlei hatte ich vor ungefahr dreißig Jahren einmal die Stelle von Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens, durch den Ähre und Cirimo nach Trinidad unternommen. Dort betam ich dann Uta, den kleinen die Injel meines Jugendheimats, Robinson Crusoes, zu beuden. Da irgendwas in den kleinen Anstalten müße sie ja wohl zu finden sein! Auf mehr als primitiven Gegebenheiten schätzte ich mich von Injel zu Injelchen und sah unterwegs so viel tropische Schönheiten, daß ich die jonn recht beschwerliche Reise nie bereut habe.

So kam ich auch nach der kleinen französischen Besitzung Maritana.

Karjasmat waren wir dort angelant. Froh, nach Wochen dem engen Loch entlassen zu können, das mir auf dem Boot als Schlafgelegenheit gedient hatte, ließ ich mich schünnigt mit meinem Gefährt an Land radern.

Cerle des Etrangers". Diese Infsicht an einem recht ansehnlichen, lauter geühten Hotel mit Lode mit. Man war gerade beim Apertiv und nahm den fremden Wandersmann liebenswürdig auf. In der Wechzahl zwar Franzosen, aber zwei Deutsche waren doch besogen. Seit und frecht, so ziemlich auf der ganzen Welt, ein Ein- und ein Schwob. — Woher? — Wohin? — Wo möhnen Sie? — Im "Grand Hotel de Paris"? — "Aho, Herrle! Ich geh' nicht. In dem Saal schloß ich mich ab. — Woher? — Woher? — "Aho, han i lo g'nug." Man jiert sich nicht da drüben; Galtfrühndhaft wird herlich gebedt, und ohne weiteres dankbar angenommen.

Mit lange nicht mehr empfundenem Begehen legte ich mich zum ofternmal wieder jekt Monaten in ein richtiges, lauter besogenes Bett und frecht, mit darin zu langem tiefem Schlafe aus. Das die Geister des Getzts, der Coidatis und sonstiger ausgefallener farblichen Drinks zumorten in meinen Innern. Vor lauter Erzählen hatte ich vergessen, mich über die Mangelgeheit, die mit nun am Heren lag, zu unterrichten. Aber die Häuser drüben sind ja ziemlich alle nach demselben Muster gebaut, und lo wäste ich schon ungefahr, wo ich zu wästen hatte, was ich lo ertragend brauche. Jiert im Garten aus hagenischen Gründen mößigt weit vom Wohnhaus entfernt.

Aber der Rückweg! Kaum hatte ich den halben Feimweg hinter mir, stellte sich mir ein malteser Anseher von dem Weg. Zwergepflüger war's feiner, dafür aber ein malteser nischer Bluthund. Viel sanfterem Ton und mit lieblicher Stimme legte ich dem Wäcker die freitigen Gründe meines nachlässigen Spazierganges dar und ich erwie ihm meine beste Schatzung nach dem Beti. Er horchte auch ganz aufmerksam und betradete mich mit seinen braunen Augen, das war auch alles. Es dauerte nicht lange, lo gefellte ich auch nach jekt Frau Gemahlin zu ans, die ihn in einem kleinen Saal an einem Tisch nichts nachgab. Was war da zu machen? Einmal verurtheilt ich es auch mit Strenge. Aber nur einmal. Die beiden Verurteilten verbarben sich diesen Ton lo energisch, daß ich von jedem weiteren Verurtheil abstand.

Endlich erügte ich in einigen Jahren Entfernung eine Steinbahn und loch mich langsam, ohne die Füße vom Boden zu heben, lo zu. Auf den Schimmel fielen die Räder denn doch herein, und so sah ich wenigstens. Aber auch in dieser Stellung war alle Lebensbegeisterung verbarben. Der Hübe hatte sich zu meinen Füßen ausgebreitet während eine Frau Joger behaglich ihren schmeren Kopf auf meine Schenkel legte und sich das zottige Seilband frauen ließ. Damit war aber auch ihr Geraden. Sehen Wäcker an mich wurde mit lo energischem Knurren und Zähneflischen unterjagt, daß mir nichts übrig blieb, als sitzen zu bleiben, wo ich lag, obgleich mit die Verlagerung des Rädens mit der Zeit recht empfindlich wurde; aber einer Steinbahn lo auch kein Wunder.

Die Nacht war lang, — eine Stunde nach dem andern hörte ich schlagen, langsam begannen die Sterne zu verbarben. Mit der Sonne ließ man drüben auf, jabraus, jabraun am jekt, die Lösung konnte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Gottlieb!

Aber je kam noch früher, als ich erhofft: Ein Karabelausbruch, der noch vor der Sonne aufgestanden war, ging drausen vorüber und frecht mit einem Tod an der Wauer entbar. Dies ist den Hundern jedenfalls verbarber, und ärgerlicher als der freidliche Mann auf der Wau. Mit tobenem Wellen schloffen sie beide nach der Wauer und sprangen wäntend dahagen an. — So, aber nun laut, Carolus! Jetzt aber noch —

Wie ich meinen Gefährten beim Mittagessen das nächste Abenteuer erzählte, wurde leidenschaftlich vor Schred: Serzoglitas, das i beel auf vergesse han in mein' Kattel! End' es Na froh, daß Se en Weiser send. Ein Farbiche hätte die Wiedererhab' tad verjert!

Die Nacht es tad, was alles auf gegangen, und mir die besten Freunde gemorden. Ueber acht Tage blieb ich noch auf Martinique als Gott meines Landmanns und erholt mich dort prächtig.

Vor einiger Zeit nach Europa zurückgekehrt, las ich von dem herofischen Ausbruch des Mont Pelée, und als ich mich erkundigte, müße ich zu meinem großen Schmer erfahren, daß sich das was mir ein deutliches Ofterfest angedacht war, so feierlich verbarber erzählt, wurde leidenschaftlich vor Schred: Serzoglitas, das i beel auf vergesse han in mein' Kattel! End' es Na froh, daß Se en Weiser send. Ein Farbiche hätte die Wiedererhab' tad verjert!

Wie es in der Welt so alles auf gegangen, und mir die besten Freunde gemorden. Ueber acht Tage blieb ich noch auf Martinique als Gott meines Landmanns und erholt mich dort prächtig.

Vor einiger Zeit nach Europa zurückgekehrt, las ich von dem herofischen Ausbruch des Mont Pelée, und als ich mich erkundigte, müße ich zu meinem großen Schmer erfahren, daß sich das was mir ein deutliches Ofterfest angedacht war, so feierlich verbarber erzählt, wurde leidenschaftlich vor Schred: Serzoglitas, das i beel auf vergesse han in mein' Kattel! End' es Na froh, daß Se en Weiser send. Ein Farbiche hätte die Wiedererhab' tad verjert!

Wie es in der Welt so alles auf gegangen, und mir die besten Freunde gemorden. Ueber acht Tage blieb ich noch auf Martinique als Gott meines Landmanns und erholt mich dort prächtig.



Donnerstag, den 17. April 1927

Osterfußball 1927.

Nachdem der Karfreitag mit seinem verhältnismäßig reichen Programm die Einleitung für die Festtage gegeben hat, können wir morgen in das, was die Ostern selbst uns bereitet, mitleiden teilnehmen.

Da erneut zunächst der 1. Feiertag mit dem Zeffen

17.-Sp. Bg. Weiden

bedeutungsvolles Interesse. Süddeutsche Gäste bezauberten immer einen besonders hübschen Spielern für uns Mitteldeutsche hier lehrreich ist — nach — zu sehen, wenn auch die Sp. Bg. Weiden nicht mit dem 1. F. C. Nürnberg oder der Sp. Wg. Gütlich in einer Klasse spielt, so beweist doch der 2. Platz in der Kreisliga, daß in der Osterrunde nicht nur die besten Spieler aus dem Süden, sondern auch die besten Spieler aus dem Norden mit dem 2.1 einen nichtschlechten Sieg feierten. Morgen kommen nach die Süddeutschen zu uns. Eine Vorhergabe, ob die Süddeutschen gewinnen wird, ist natürlich unmöglich. Wir hat das Karfreitagsspiel noch in den Spielern, so daß man fast versucht sein möchte, den Gästen ein Plus zu geben. Aber nicht alles ist sicher. Wir, ein recht nettes Diktum als Übertragung!

Am Donnerstag richten sich dann die Spiele nach der anderen Sportstätte Merseburgs, nach dem 99 gegen Dresden/ta Dresden

99 gegen Dresden/ta Dresden

antreten will. Die Heiligen haben sich damit sehr viel vorgenommen; denn nicht mit Unrecht hat man Dresden/ta zur Zeit als eine der besten Dresdener Mannschaften bezeichnet, der es innerhalb kurzer Zeit gelang, zweimal hintereinander Guts Muths für 5:1 und 3:1 zu schlagen. Die Dresdener, die von Delfau und Scharburg her kommen, werden in folgender Aufstellung antreten: Tor: Schmidt; Was, Franke,

Aus dem Saalegau.

Am 1. Feiertag sind zwei sportliche Ereignisse vorzulegen. Auf dem Sportplatz am Zoo soll der 99 gegen Brandenburg-Dresden (Vollgruppen)

99 gegen Brandenburg-Dresden (Vollgruppen)

ausgetragen werden. Brandenburg wählte in Dresden stets mit zu den führenden Mannschaften und dürfte auch heute noch unsere Braunen vor seine leichte Aufgabe stellen. Nachdem der 99 in Meerane gewonnen hatte, mußte er der Magdeburger Germania mit 0:1 unterliegen. Somit werden die vom Angersee aus verlustlos, einen weiteren Erfolg an ihre Farben zu bringen. Beginn 3 Uhr.

Auf dem Sportplatz an der Futterstraße hat der

Sportverein 99 — Spandau 04

zu Spiel. Spandau 04 among einen Grünhölzer in Spandau eine 3:2-Niederlage auf, Wader vor 0:4 in Spandau und spielte hier in Halle 1:1. Wir veröffentlichen bereits am Donnerstag die Ergebnisse gegen Norden-Orbis, Vikers und Pöschel, also führende Berliner Vereine. Es ist bereits lange her, wo man hier Berliner Fußball spielen konnte. Um so mehr muß es begrüßt werden, wenn der Sportverein 99 ein hiesiger Berliner Mannschaften nach hier verpflanzt hat.

Spandau 04 wird wie folgt antreten: Kossowski; Katschke, Tschje; Wöhl, Zorbeer, Wüß; Breuer, Giese, Köber, Wöhl, Kahle. Die gepirrt gedruckten Spieler sind wahrscheinlich Berlin in der Verbandsmannschaft vertreten.

Beginn des Spieles ebenfalls 3,30 Uhr. Mit diesen zwei Gesellschaftsspielen wäre das Programm des ersten Feiertages erledigt. Der 2. Tag des Osterfestes soll aber das Spiel der Engländer in Halle werden. Am 2. Feiertag wird der

Ruhedeg-Sportklub-Bund gegen Saalegau-Meistler Sportfreunde

spielen. Gestern waren die Engländer in Erfurt und schlugen nach schönem, anstrengendem Spiel, trotz der Kälteertragen, den Erfurter Sportklub mit 5:3. Der Boden war von dem niedrigen Regen Regen glatt und weich und trotzdem führten die Engländer ein hervorragendes Spiel vor. Auch hier in Halle wird das Spiel bei jedem Wetter stattfinden.

Andere blauweisse Waderaner spielen an beiden Feiertagen in Göttingen. Am ersten Tag treten die Engländer gegenüber, am Montag spielen sie gegen den Sportklub.

Berlin will am Ostermontag in Göttingen, am 2. Feiertag am 17. April, ein Spiel gegen Erfurt, um mit Schwarz-Weiß ein Freundschaftsspiel auszurichten. Interessant ist vielleicht, daß Göttingen ein ehemaliger Erfurter Mann ist.

Berlin fährt am ersten Feiertag zu Göttingen 09, um am Montag in Göttingen gegen Victoria anzutreten.

Mögen diese Reisen unseren Mannschaften neue Erfolge bedeuten, damit die Spielfelder unseres Saalegau auch in weiteren Kreisen zu diesem Ansehen kommt.

Bereitete Karfreitag.

Ohne Wissen der Parteien kam es doch dazu, daß am Karfreitag die Fußballspiele still und demüßigt da lagen. Der in den letzten Tagen reichlich und am Karfreitag selbst fundenweise eben-

weiser, schön; Klag; Stoffe, Streifen, Aufzüge, Weibel, Zeigle. Am betrieblischen darin sind wohl der meiste, Repräsentative GmbH ist Tor, der alte Was und der frühere Guts-Muths Weibel auf halbtags. Die Laufzeit ist in ihrer Gesamtheit (1) für den nächsten Städtekampf gegen Chemnitz repräsentativ aufgestellt. Die 99 werden also in bester Form antreten müssen, wenn sie ehrenvoll bestehen wollen! Hoffentlich machen sie Merseburgs und ihrem eigenen Namen alle Ehre!

Damit sind wir am Ende des Festtagsprogramms, nur noch die bisher schon feststehenden Daten der nachfolgenden Wettbewerbe: Spielzeit: 24. April: 99-Nicolaer Sportverein; 99 in Halberstadt.

1. Mai: Ostberber 99-99 (Gesellschaftsspiel), 99-Wg. Was.

8. Mai: 99-Naumburg 05; 99 in Magdeburg gegen F. C. Wasen; 02; 99 in Leipzig gegen F. C. Wasen.

22. Mai: Großhauflauf; 99-Marktstadt. 23. Mai: 99-Spielerreinigung Leipzig. 24. Mai: 99-Gera 04. Also allerhand nette Sachen!

Hockey.

Sp. 99-Sportklub Erfurt.

Dies Kuppel am Sonntag des Osterfestes zu werden. Die Erfurter repräsentieren unsere 99er Klasse und konnten feierrechtlich bei 99 in Erfurt hoch schlagen. Auch diesmal wird 99 kaum zu einem Erfolg kommen, wenn wir auch die Leistungsbilanz keineswegs neu kennen wollen. 99 tritt an mit Wader, Wendrich, Haack; Krause, Delb, W. Weber; C. Kollath, Schwinde, Neupert. Das Spiel findet vormittags 11 Uhr auf dem Kalernhof statt.

falls niedergeschlagene Regen hatte die Plätze niebrogen gemacht; außerdem war die Aussicht auf Besuch recht schwach. Es blieb dann nur die Anlage an den ostfremden Gegner. 99 lagte an Spörting Erfurt noch am Freitag vormittags ab, 99, erhielt zu gleicher Zeit von 1. S.V. Jena die Abgabe.

Hoffentlich haben wir Ostern mehr Glück! Bisher liegt es traurig in dieser Beziehung aus.

Quer durch Mitteldeutschland.

Zweertägige Fahrt des D. A. C.

Der Gau Ith, Provinz Sachsen und Anhalt, des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Eich Münden, veranstaltet am 8. Mai eine Zweertägige Fahrt durch Mitteldeutschland mit dem Start in Halberstadt. Die Strecke führt über Quedelburg, Gerndorf, Hargerode, Stolberg, Barga, Kelbra, Kyffhäuser, Frankenhäuser, Artern, Querfurt, Schafstädt, Bad Nauhaus, Merseburg, GutsMuths, Halle, Bernburg, Göttingen, Bitterfeld, Gräfenhainichen, Dornburg, Delfau, Wöhl, Gerstung nach dem Ziel Magdeburg. Die Entfernung beträgt rund 400 Kilometer und wird hierbei die Zweertägigkeit der Fahrzeuge und die Disziplin der Fahrer gewertet.

Die Fahrt ist offen für Admittglieder, die im Gangebild moogen und für Mitglieder dertentigen Verbände, die mit dem Was in Sportgemeinschaft stehen und die Gangebild ihren Wöhlst haben. Alle nötigen Einzelheiten gibt der Gauvorsitzende, Herr Hilli Friedländer, Bernburg a. S., Größiger Straße 15, bekannt, der auch die Ausschreibung nach Erfahren und auf Anforderung zuhanden.

Sportfestler.

Da in Merseburg das Ausschreibungsteilgen auf 300 L und 600 L am Dienstag, dem 19. April, beendet sein muß, werden alle hierzu gemeldeten Spieler ersucht, bis zum angegebenen Zeitpunkt das Verzeichnis nachzuliefern. Am Mittwoch, dem 20. April, abends 8 Uhr, findet im Restaurant „Jungenburg“ eine Sportausführung statt. Jeder Klub hat einen Vertreter zu entsenden.

Herdspport.

Dienstag, 17. April.

Dresden: 1. Akt — Licht Albers; 2. Alida — Felsenfeld; 3. Chanterella — Otkoni; 4. Nicolas — Wänter; 5. Siguna — Jallum; 6. Leibnizhaller — Christlichen; 7. Fliedender Fuchs — Wina.

3. Ein: 1. Gesehler — Cur; 2. Beethoven — Rilla; 3. Fridjov — Hehdid; 4. Limod — Reitarico; 5. Hoffnung II — Tip; 6. Goldwert — Lebenstänfler; 7. Stroff — Sorgenfand.

4. Ute: 1. Grotz Bon Carotte; 2. River — Kings Doring; 3. Grotz A. Bell; 4. Wicard Boabbi; 4. Militäretrenen; 5. Ngo — Argenta; 6. Batou — Serobad.

Dienstag, 18. April.

Karlsruhe: 1. Ballentnabe — Krüpf; 2. Gto — Kollend; 3. Blumberg — Reiter; 4. Stall Stall; 5. Imprefario; 5. Merander der Gtoe — Immer Bornärd; 6. Walar — Trompeter; 7. Garten — Jos.

Die Osterspiele der 1b- und unterklassigen Vereine

Die 1b-Klasse im Kampf mit der Liga. Wie wird der Saalegau sich behaupten?

Für die Vereine sind die kommenden Feiertage Großspartage. Einige Mannschaften gehen auf Reisen, um die freundschaftlichen und persönlichen Verpflichtungen gegenseitig zu fördern und weiter auszubauen. Andere Vereine wiederum haben wegen Kisten noch Mühe gehabt, sie haben sich Gegner von Kul herangeholt um so dem einheimischen Publikum Gelegenheit zu geben, interessanten Sport erleben zu können. Dies gilt hauptsächlich den Vereinen des Geiseltals und den V. d. B. Vereinen überhaupt. Mögen sie ein zahlreiches und dankbares Publikum vorfinden. Am 2. Feiertag herrscht an allen beiden Ostertagen Großbetrieb. Am 1. Feiertag tritt

Kreuzen Merseburg — Union Sandersdorf im Freundschaftsspiel an. Union Sandersdorf als starker Vertreter des Saalegauens bekannt, dürfte gegen die momentan in guter Form befindlichen Domstädter alle Mühe haben, um erfolgreich zu sein. Wir halten knapp zu Merseburg. Am 2. Feiertag spielen die

Freuen — Wader Bernburg. Zwei Spiele an 2 Tagen hintereinander haben oft schon unangenehme Folgen gehabt. Uns scheint es als ob der Sieg, wenn es einer werden sollte, schwerer fallen dürfte. Auch im Geiseltal herrscht Hochbetrieb. Dort stehen sich am 1. Osterfeiertag

Neumarkt 1 und Plauerer Sportklub gegenüber. Im Wagnisähnlichen Gau ist Plauen als schnelle, effiziente Kombinationsmannschaft bekannt. Unter Eigenleistung hat es bis jetzt immer die besten Erfolge gegen Plauerer Mannschaften anderer Gaus erfolgreich zu schlagen. Der schwächste Punkt bei den Braunen ist der Torwart, wir hoffen, daß er seine schwachen Tage überstanden hat und sich von jetzt ab in einem besseren Licht zeigt. Vorher die 2. und 3. Mannschaften beider Vereine. Am 2. Feiertag treffen Neumarkt und Plauerer Sportklub aufeinander. Nach dem vorausgegangenen Spiel vorher gegen Plauen sind wir gespannt, wie sich die Geiseltaler gegen die Liga des Saale-Gütergaues schlagen werden. Hoffen wir auch in diesem 2. Spiel einen Sieg neben zu können.

Der 2. Vertreter der 1b-Klasse aus dem Geiseltal, Ranna 22 hat Spielvereinigung Eisenben. Mit dieser Spielvereinigung haben sie einen spielfähigen Vizevertreter des Saalegauens als Gegner gewonnen. Wenn Ranna zu der Form wie in den letzten Tagen auflaut, dann ist uns um eine würdige Vertretung nicht bange.

Jugendfuß- und Handball.

Hochbetrieb an den Feiertagen. — Viele Mannschaften aus Reisen und große Gegner aus Hamburg, Berlin usw. hier als Gast.

Die Vereinstellungen und Jugendausfälle haben hier die Jugendlichen bedeutende Gegner verpflichtet; die Verhältnisse an den Feiertagen sind wohl sehr fröhlich tragen und dem Sport, sowie der Jugend sehr zugutekommen. Gut disziplinierte Mannschaften gehen auf Reisen bzw. empfangen sie gegen ihre Gäste. Die Spiele werden zu neuen Mannschaften von: Hamburg, Berlin, Erfurt, Weimar, Dresden, Grimma, Regau, Apolda, Göttingen, Leimbad, Kahla, Zeitz, Magdeburg, Leipzig, Leuznau, Zeitz, Heilba und Eisenben. Nicht weniger als 62 Spiele sind uns bisher bekannt geworden.

Wir hoffen, daß unsere Jugend die Farben der Stadt, sowie des eigenen Vereins zu üben empfangen wird. Den schwersten Stand dürfte Wader I. Junioren gegen den Dittschheimitzer Brandenburg Dresden und den dortigen Tabellenzweiten Fußballing Dresden in Dresden haben, nicht minder schwer hat es Wader II. Junioren in Berlin gegen Union Oberhirschweide und Stern 99 Berlin, sowie die Ranna 22 an n. a. n. a. f. a. f. e. n. l. in Halle gegen den Berliner Meister Hertha 06; einen schweren Gang geben auch 98 I. Fußball und 99 I. Handballnaben gegen die Dresdener, Leuznau, Zeitz, Heilba und Eisenben. Nicht weniger als 99 Spiele sind an n. a. n. a. f. a. f. e. n. l. gegen Victoria Magdeburg, 96 I. gegen Sportklub Erfurt in Erfurt und Wader I. in Apolda und Kahla die schwersten Gegner zu haben. Am 2. Feiertag spielen die 99 I. in 99 I. Merseburg I. gegen Ein-Beim, sowie 98 I. und 96 I. gegen Hamburger Sportverein müssen alles aus sich herausgeben, um ehrenvoll abzuschließen.

Handball.

An Spielen sind abgeschlossen worden:

1. Feiertag (17. April). Junioren: Wader I. — Brandenburg Dresden I. (Stichtagsmeister) in Dresden; Wader II. — Stern 99 II. Berlin in Berlin; Janowitz I. — Meteor Berlin I. 11 Uhr; Janowitz II. — Halle 1910 I. — Spielvereinigung Zeitz 04 I. — Ammendorf I. — Götting 03 I. in Ammendorf; Borussia I. gegen Wader Heilba in Heilba; 96 I. — Freuen Merseburg I. 11 Uhr 96er Platz; 99 I. — Ranna I. 10 Uhr 96er Platz; Sportfreunde II. — Göttingen I. 11 Uhr Sportfreundeplatz; Borussia II. — B. I. — Freuen Merseburg I. 10,30 Uhr Bornuaplatz (Verbandsplatz).

Jugend: 96 I. — Sportklub Erfurt I. in Erfurt; Meteor — Sportklub Apolda in Apolda; 99 Merseburg I. — Victoria 98 Magdeburg 2 Uhr nachm. in Merseburg; 98 I. — Freuen Merseburg I. 11,30 Uhr 96er Platz.

Olympia empfangt am 2. Feiertag Grieten 08 Bitterfeld um 4 Uhr auf dem Romelpia Platz. Grieten 08 als guter Ligavertreter des Saalegauens bekannt, wird die Grünweihen vor seine leichte Aufgabe stellen. Vorher spielen um 1 Uhr beim 99 die 99 und 3. Elf gegen die gleiche von Germania Göttingen.

Am 1. Feiertag spielt die 2. von Olympia gegen die 96, des Naumburger Ballspielclubs in Naumburg und dürfen gegen diesen Gegner einen schweren Stand haben. Ammendorf 1910 hat sich die 1. von Wader Corsetha um 1/4 Uhr am 2. Feiertag verpflichtet. Mit diesem Gegner haben sie eine schwere Verpflichtung übernommen. Wenn es bei den 190ern auch nicht zu einem Sieg langen sollte, so werden sie aber bis zum Schlupf kämpfen und den Gegner zur Herzgabe seines eigenen Könnens zwingen.

Auch in der 2. und 3. Klasse herrscht an den beiden Feiertagen Großbetrieb. Am 2. Feiertag begegnen sich in Schützau B. I. V. Schützau I. und Fortuna Zeitzig Kl. Der neugebaute Meister der 2. Klasse B. I. wird in diesem Spiel zu beweißen haben, daß er auch gegen gute Zeitziger 1b-Klasse erfolgreich sein kann. Wühlein — Landsberg am 1. Feiertag in Landsberg. Wir halten Wühlein immerhin so stark, daß sie knapp aber sicher werden sollen. Ammerben geben die 96er Fortuna auf eigenem Boden einen gefährlichen Gegner ab.

Brandenburg hat am 1. Feiertag Salzmünde 1. u. 2. Im vorigen Spiel blieb Salzmünde mit 3:0 Sieger, und Brandenburg wird versuchen, es dieses Mal ins Gegenteil umzuwenden.

Am 2. Feiertag Braunsdorf — B. I. 2. Merseburg Kl. Gegen die guten Merseburger Kletterer wird es wohl den Braunsdorfern schwer werden zu Erlangen zu kommen. Am 2. Feiertag trägt Erfurt gegen Freuen Heilba gegen Germania Göttingen ein Freundschaftsspiel aus. Bei diesem Spiel heißt Freuen vor seiner leichten Aufgabe. Die Möglichkeit eines Sieges liegt nahe, doch will er erst erntet sein.

Marshall Köthen hat am 1. Feiertag Kapler Zeitzig zu Gast. Es wird ein schweres Spiel werden, welches erst nach schwerem Kampf beendet sein will. — Erdmännchen unternimmt eine zweiteilige Oberreise, am 1. Feiertag spielen sie gegen Wader Oberhirschweide (Heime). Wir hoffen, daß sie als neuer Meister der 3. Klasse den Saalegau würdig und erfolgreich vertreten. Am 2. Feiertag trägt Erdmännchen ein Freundschaftsspiel gegen Wader in Artern aus. Auch in diesem Spiel hoffen wir von einem Sieg werden zu können.

Anaben: 98 I. — Sportklub Weimar in Weimar; 96 I. — R. S. V. Hertha 06 I. (Berliner Anabenmeister) 96er Platz; Borussia I. — Freua Pallenhof I. 10 Uhr in Pallenhof; Sportfreunde I. — Zeitzig I. 10 Uhr Eintrachtplatz; Sportfreunde II. — Eintracht II. 11 Uhr Eintrachtplatz; Sporttribe 04 I. — B. I. 2. Merseburg I.; Wader II. — Fortuna Magdeburg II. 11 Uhr Waderplatz.

2. Feiertag (18. April). Junioren: Wader I. — Fußballing Dresden I. in Dresden; Wader II. — Berlin Union Oberhirschweide in Berlin; 98 I. — Victoria Zeitzig I. 1,15 Uhr 96er Platz; Olympia I. — Germania Köthen I. 98er Kometplatz; Sportfreunde II. — Apolda Sportfreundeplatz; 96 II. — Fortuna Zeitzig I. in Zeitzig; B. I. 2. Merseburg I. 96 I. 98 I. in Merseburg; Ammendorf I. — B. Wader Corsetha in Corsetha; Borussia I. — Mansfeld-Leimbach in Leimbach; Borussia II. — Freuen Götting I. in Götting; Halle 1910 I. — Sportfreunde Dornau I. Janowitz II. — Köthen 02 I. 11 Uhr Kometplatz; Freuen Merseburg I. — Leuznau I. in Merseburg; Wader III. (?) — Meteor Berlin 9 Uhr Waderplatz; 99 Merseburg II. — 98 II. 9,30 Uhr in Merseburg.

Jugend: Freuen Merseburg I. — Leuznau in Leuznau; 98 I. — Victoria 96 I. Magdeburg 11 Uhr 96er Platz; Wader I. — Sportverein Köthen I. in Kahla; 96 II. — Fortuna II. Zeitzig in Zeitzig; Eintracht I. — Spielvereinigung Eisenben I.; Wader II. — Sportverein Beuna I. 10,30 Uhr Waderplatz.

Anaben: 98 I. — Victoria Weimar I. in Weimar; Wader I. — R. S. V. Hertha Berlin (Berliner Meister) 11,30 Uhr Waderplatz; Sportfreunde I. — Helios Zeitzig I. I. in Merseburg I. — Braunsdorf I. 11 Uhr in Merseburg; Ammendorf I. — Landsberg I. in Landsberg; Wader II. — Freua Pallenhof I. 10 Uhr in Pallenhof; Wader III. — Freua Pallenhof II. 11 Uhr in Pallenhof.

Handball. 1. Feiertag (17. April). Jugend: 98 I. — Hamburger Sportverein I. 9 Uhr 96er Platz; 99 Merseburg I. — Sub-Berlin I. 9 Uhr in Merseburg; Borussia I. — B. I. 2. Eisenben I. in Eisenben; Blau-Weiß I. — Eisenben I. 5 Uhr nachm. in Eisenben (Diplomplatz); WSB. III. — Ammendorf I. WSB. Platz.

Anaben: Wader I. — 98 Merseburg I. 10,30 Uhr Waderplatz; 98 II. — Eisenben I. in Eisenben 11 Uhr (Diplomplatz). 2. Feiertag (18. April). Jugend: 96 I. — Hamburger Sportverein I. 9,30 Uhr 96er Platz; 98 I. — Regau I. in Regau.

Anaben: 96 I. — Grimma 1910 in Grimma; Anaben Wader I. — 98 I. 9,30 Uhr Sportfreundeplatz; Wader II. — 98 II. 10 Uhr 96er Platz. Der Jugend wünschen wir ein frohes Osterfest!

Handball.

FSB-Merseburg I. — 99-Merseburg II.

FSB. I. und II. (omb.) — Preußen-Wißig.

Infolge Abjage des FC-Zeig wäre Merseburg während der Feiertage beinahe ohne ein ernstliches Handballspiel gewesen. Um so freudiger ist der Wunsch obigen Spiels zu begründen. Denn der Kampf findet gleichfalls als Einleitung zum Spiel Dresden/IIa — Dresden/09 statt, und wird bei der guten Form, in der sich beide Mannschaften gegenwärtig befinden, interessant und spannend bis zum Schlußspiel werden. Das Angeheime bei den Spielen selber Mannschaften gegeneinander war bisher immer ein Flatter, zu weilen schärfer, aber immer vornehmer Spielverlauf. So wird es hoffentlich auch am zweiten Feiertag. Beginn 2.30 Uhr nachmittags.

Am ersten Feiertag, nachm. 3 Uhr, spielt die 2. Mannschaft des FSB, verführt durch vier Spieler aus der 1. El., gegen die junge, aufstrebende Griffe von Preußen-Merseburg. Die Preußenelf hat in letzter Zeit viel von sich reden gemacht und wird auch dem FSB, der Sieg nicht leicht machen. Auch dieses Spiel findet vor dem Fußballspiel der ersten Mannschaft von Preußen statt.

Handball D. C.

Spielplan

der 1. Mannschaft des FC. Köpchen-Beuna.

- 1. Feiertag: To. 1860 Burgstädt 1 — To. Köpchen-Beuna 1 in Burgstädt.
- 2. Feiertag: To. Clausthagen 1 — To. Köpchen-Beuna 1 in Clausthagen.

Köpchen-Beuna macht sich mit seiner 1. Mannschaft bereits am Sonntag auf die Reise und stellt sich am 1. Feiertag der gleichen Mannschaft des To. 1860 Burgstädt, und trifft hier auf einen Geringeren als auf den Bezirksmeister der 1. Kl. der Spielgruppe Mitteldeutschen Burgstädt stellt eine sehr schnelle und spielerisch gute Mannschaft ins Feld, welche die beste Aussicht hat, in die Meisterschaft aufzurücken. Köpchen-Beuna hat in letzter Zeit gegen Mannschaften der höchsten ersten Klasse ganz gut abgeschnitten, es wird daher gegen diesen Gegner einen interessanten Kampf geben. Am 2. Feiertag gegen Clausthagen finden sich zwei Mannschaften der zweiten Klasse zusammen, die beide in ihrer Staffel den 2. Platz

besaßen. Der Ausgang dieses Treffens ist ebenfalls offen, doch hat hier Köpchen-Beuna gegen den Vorteil des eigenen Platzes und geht vollkommen frisch ins Spiel, dieses Plus sollte jedoch Köpchen-Beuna durch größere Spielerfahrung ausgleichen können.

Die Jugend Köpchen-Beunas hat folgende Spiele vorgenommen:

- 1. Feiertag gegen A. T. B. Merseburg in Merseburg.
- 2. Feiertag gegen Giebichenheimer Turnverein in Halle.

6. Deutsches Großkampftage.

Die alljährliche Veranstaltung des Deutschen Reglerbundes, des Deutschen Großkampftages, findet in diesem Jahre zum 6. Male statt. Austragungsort ist Halberstadt, wo sich die besten deutschen Kämpfer aus allen Gauen in den Tagen vom 17. bis 23. April ein Stellbüchlein geben werden. Insgesamt wurden 232 Meldungen abgegeben, davon 82 auf Böhle, 100 auf Kalkhof und 40 auf Schere. Als Preis bringt Halberstadt erstmalig eine Bahn, deren Laufstrecke aus Glas besteht.

Starterlaubnis für Sandwina.

Die Hauptverbände Deutschlands hat dem in England weilenden deutschen Schwergewichtsbeger Teddy Sandwina Starterlaubnis für drei Kämpfe erteilt, die nach vor Ablauf der bis zum 31. Juli d. J. laufenden Disqualifikationsfrist stattfinden. Die Erlaubnis wurde deshalb gewährt, weil die Verträge für diese Kämpfe in gewisser Weise bereits vor dem 5. April d. J. abgeschlossen worden waren. Es handelt sich um die Begegnungen am 15. April mit Jack Danfmon, am 5. Mai mit O'Reilly und am 30. Mai mit Englands Schwergewichtmeister Phil Scott.

Weltenkämpfer und Wagenes bestreiten den Kampf um die Schwergewichtsmehrmehrfachweltmeisterschaft am 1. Mai in Dortmund unter der Leitung des Hamburger Ringkämpfers Walter Rothenburg. Funktionäre sind H. Grimm-Berlin und A. Kimpel-Eberfeld.

Frh. Cusel-Klein, der deutsche Leichtgewichtshormmeister, hat die Herausforderung von Paul Götton-Berlin zum Titelkampf angenommen. Das Treffen hat laut Bestimmung der BVD, bis zum 10. Juni d. J. stattzufinden.

Reichspräsident von Hindenburg hat aus Anlaß der Grandprix-Veranstaltung der Berliner Turnhalle der Deutschen Turnerschaft am 21. Mai sein Ge-

heimen zugelegt. Die Berliner Turner werden mit ihren Fahnenabordnungen zur Stelle sein.

Walter Glas-Ringenthal, der Stimmleiter der Schweiz und Döckerreichs, sowie Guitas Müller-Karischall, der deutsche Stimmleiter, werden anlässlich der Eröffnung des Berliner Schmalpalais am Sonntag, dem 16. April, vorm. 11 1/2 Uhr, ihre Kunst im Stilbringen zeigen.

Susanne Engler tritt im Anlaß an das Wimbledon-Turnier in London an drei Abenden in Schaulämpfen auf. Die Französin erdält je Abend ein Honorar von 1000 Pfund Sterling.

Einem Wettbewerb für Radfahrer veranstaltet der Bund Deutscher Radfahrer im Verein mit seinen Gauen, dem Bund Deutscher Verkehrsvereine und dem Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität am 3. Mai. In allen Gauen des deutschen Landes soll der Ruf nach Radfahrern erschallen, zehn Millionen Radfahrer stehen hinter der Bewegung.

Die internationale Fußballmeisterschaft von England, die mit dem 2.2 unentschieden zwischen den beiden Teams — Irland abgeschlossen wurde, hielt folgendes Endtableau: Schottland 4 P. (6:2 Tore); England 4 P. (8:7 Tore); Irland 2 P., Wales 2 Punkte.

Die leistungsfähigsten Frauenwettkämpfe, die der SC. Charlottenburg am 12. Juni durchführt, werden in dem erwarteten großen Rahmen stattfinden. Besondere Anstrengungen werden in Frankreich gemacht, wo man eigens Ausschreibungskämpfe arrangiert hat. Aus Frankreich und auch aus der Tschechoslowakei sind je sechs Bewerberinnen angeflutet, aus Schweden liegen bisher drei feste Zusagen vor.

Der Staffellauf London-Brighton über nur 86 Km. wurde von der Mannschaft der Hallams ihre Harriers in 4:41:17 Stunden überlegen vor Birchfield (4:48:00), South London Harriers und 17 weiteren Mannschaften gewonnen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Montag, 18. April (2. Feiertag). 8.30 bis 9 Uhr: Dagegenstert aus der Leipziger Universitätsbibliothek. Prof. Ernst Müller. 9 Uhr: Morgenzeiten. Hans Schump-Schulte. 11 bis 11.30 Uhr: Spiel-Spiel. Bürger-Chemnitz. Der Wettbewerb der Straßenbahn-Schienen. 11.30 bis 12 Uhr: Studentat W. Gollnig-Chemnitz. „Elektrotechnische Geräte des Haushalts. 12 bis 13 Uhr: Musikalische Stunde, wirkende: Erna Richter (Gefam). Theodor Blum-

mer (Klavier), Dresdener Streichquartett (Friedrich-Gabriel-Richter, Krollwitzler). 19.30 bis 20.15 Uhr: Lustiger Nachmittag. Mitwirkende: Walter Langer-Berlin (Chanson) und das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: Dr. F. A. Zschalig). 20.15 bis 21.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 21.15 bis 22.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 22.15 bis 23.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 23.15 bis 24.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 24.15 bis 25.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 25.15 bis 26.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 26.15 bis 27.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 27.15 bis 28.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 28.15 bis 29.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 29.15 bis 30.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 30.15 bis 31.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 31.15 bis 32.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 32.15 bis 33.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 33.15 bis 34.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 34.15 bis 35.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 35.15 bis 36.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 36.15 bis 37.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 37.15 bis 38.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 38.15 bis 39.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 39.15 bis 40.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 40.15 bis 41.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 41.15 bis 42.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 42.15 bis 43.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 43.15 bis 44.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 44.15 bis 45.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 45.15 bis 46.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 46.15 bis 47.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 47.15 bis 48.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 48.15 bis 49.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 49.15 bis 50.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 50.15 bis 51.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 51.15 bis 52.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 52.15 bis 53.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 53.15 bis 54.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 54.15 bis 55.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 55.15 bis 56.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 56.15 bis 57.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 57.15 bis 58.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 58.15 bis 59.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 59.15 bis 60.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 60.15 bis 61.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 61.15 bis 62.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 62.15 bis 63.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 63.15 bis 64.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 64.15 bis 65.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 65.15 bis 66.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 66.15 bis 67.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 67.15 bis 68.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 68.15 bis 69.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 69.15 bis 70.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 70.15 bis 71.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 71.15 bis 72.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 72.15 bis 73.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 73.15 bis 74.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 74.15 bis 75.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 75.15 bis 76.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 76.15 bis 77.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 77.15 bis 78.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 78.15 bis 79.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 79.15 bis 80.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 80.15 bis 81.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 81.15 bis 82.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 82.15 bis 83.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 83.15 bis 84.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 84.15 bis 85.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 85.15 bis 86.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 86.15 bis 87.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 87.15 bis 88.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 88.15 bis 89.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 89.15 bis 90.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 90.15 bis 91.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 91.15 bis 92.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 92.15 bis 93.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 93.15 bis 94.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 94.15 bis 95.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 95.15 bis 96.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 96.15 bis 97.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 97.15 bis 98.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 98.15 bis 99.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 99.15 bis 100.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 100.15 bis 101.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 101.15 bis 102.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 102.15 bis 103.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 103.15 bis 104.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 104.15 bis 105.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 105.15 bis 106.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 106.15 bis 107.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 107.15 bis 108.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 108.15 bis 109.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 109.15 bis 110.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 110.15 bis 111.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 111.15 bis 112.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 112.15 bis 113.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 113.15 bis 114.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 114.15 bis 115.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 115.15 bis 116.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 116.15 bis 117.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 117.15 bis 118.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 118.15 bis 119.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 119.15 bis 120.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 120.15 bis 121.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 121.15 bis 122.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 122.15 bis 123.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 123.15 bis 124.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 124.15 bis 125.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 125.15 bis 126.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 126.15 bis 127.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 127.15 bis 128.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 128.15 bis 129.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 129.15 bis 130.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 130.15 bis 131.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 131.15 bis 132.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 132.15 bis 133.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 133.15 bis 134.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 134.15 bis 135.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 135.15 bis 136.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 136.15 bis 137.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 137.15 bis 138.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 138.15 bis 139.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 139.15 bis 140.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 140.15 bis 141.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 141.15 bis 142.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 142.15 bis 143.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 143.15 bis 144.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 144.15 bis 145.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 145.15 bis 146.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 146.15 bis 147.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 147.15 bis 148.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 148.15 bis 149.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 149.15 bis 150.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 150.15 bis 151.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 151.15 bis 152.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 152.15 bis 153.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 153.15 bis 154.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 154.15 bis 155.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 155.15 bis 156.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 156.15 bis 157.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 157.15 bis 158.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 158.15 bis 159.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 159.15 bis 160.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 160.15 bis 161.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 161.15 bis 162.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 162.15 bis 163.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 163.15 bis 164.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 164.15 bis 165.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 165.15 bis 166.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 166.15 bis 167.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 167.15 bis 168.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 168.15 bis 169.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 169.15 bis 170.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 170.15 bis 171.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 171.15 bis 172.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 172.15 bis 173.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 173.15 bis 174.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 174.15 bis 175.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 175.15 bis 176.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 176.15 bis 177.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 177.15 bis 178.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 178.15 bis 179.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 179.15 bis 180.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 180.15 bis 181.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 181.15 bis 182.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 182.15 bis 183.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 183.15 bis 184.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 184.15 bis 185.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 185.15 bis 186.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 186.15 bis 187.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 187.15 bis 188.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 188.15 bis 189.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 189.15 bis 190.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 190.15 bis 191.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 191.15 bis 192.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 192.15 bis 193.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 193.15 bis 194.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 194.15 bis 195.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 195.15 bis 196.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 196.15 bis 197.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 197.15 bis 198.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 198.15 bis 199.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 199.15 bis 200.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 200.15 bis 201.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 201.15 bis 202.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 202.15 bis 203.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 203.15 bis 204.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 204.15 bis 205.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 205.15 bis 206.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 206.15 bis 207.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 207.15 bis 208.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 208.15 bis 209.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 209.15 bis 210.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 210.15 bis 211.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 211.15 bis 212.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 212.15 bis 213.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 213.15 bis 214.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 214.15 bis 215.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 215.15 bis 216.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 216.15 bis 217.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 217.15 bis 218.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 218.15 bis 219.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 219.15 bis 220.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 220.15 bis 221.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 221.15 bis 222.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 222.15 bis 223.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 223.15 bis 224.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 224.15 bis 225.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 225.15 bis 226.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 226.15 bis 227.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 227.15 bis 228.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 228.15 bis 229.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 229.15 bis 230.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 230.15 bis 231.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 231.15 bis 232.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 232.15 bis 233.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 233.15 bis 234.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 234.15 bis 235.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 235.15 bis 236.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 236.15 bis 237.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 237.15 bis 238.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 238.15 bis 239.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 239.15 bis 240.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 240.15 bis 241.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 241.15 bis 242.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 242.15 bis 243.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 243.15 bis 244.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 244.15 bis 245.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 245.15 bis 246.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 246.15 bis 247.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 247.15 bis 248.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 248.15 bis 249.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 249.15 bis 250.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 250.15 bis 251.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 251.15 bis 252.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 252.15 bis 253.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 253.15 bis 254.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 254.15 bis 255.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 255.15 bis 256.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 256.15 bis 257.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 257.15 bis 258.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 258.15 bis 259.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 259.15 bis 260.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 260.15 bis 261.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 261.15 bis 262.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 262.15 bis 263.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 263.15 bis 264.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 264.15 bis 265.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 265.15 bis 266.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 266.15 bis 267.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 267.15 bis 268.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 268.15 bis 269.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 269.15 bis 270.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 270.15 bis 271.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 271.15 bis 272.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 272.15 bis 273.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 273.15 bis 274.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 274.15 bis 275.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 275.15 bis 276.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 276.15 bis 277.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 277.15 bis 278.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 278.15 bis 279.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 279.15 bis 280.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 280.15 bis 281.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 281.15 bis 282.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 282.15 bis 283.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 283.15 bis 284.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 284.15 bis 285.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 285.15 bis 286.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 286.15 bis 287.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 287.15 bis 288.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 288.15 bis 289.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 289.15 bis 290.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 290.15 bis 291.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 291.15 bis 292.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 292.15 bis 293.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 293.15 bis 294.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 294.15 bis 295.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 295.15 bis 296.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 296.15 bis 297.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 297.15 bis 298.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 298.15 bis 299.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 299.15 bis 300.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 300.15 bis 301.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 301.15 bis 302.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 302.15 bis 303.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 303.15 bis 304.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 304.15 bis 305.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 305.15 bis 306.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 306.15 bis 307.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 307.15 bis 308.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 308.15 bis 309.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 309.15 bis 310.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 310.15 bis 311.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 311.15 bis 312.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 312.15 bis 313.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 313.15 bis 314.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 314.15 bis 315.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 315.15 bis 316.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 316.15 bis 317.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 317.15 bis 318.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 318.15 bis 319.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 319.15 bis 320.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 320.15 bis 321.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 321.15 bis 322.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 322.15 bis 323.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 323.15 bis 324.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 324.15 bis 325.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 325.15 bis 326.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 326.15 bis 327.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 327.15 bis 328.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 328.15 bis 329.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 329.15 bis 330.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 330.15 bis 331.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 331.15 bis 332.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 332.15 bis 333.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 333.15 bis 334.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 334.15 bis 335.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 335.15 bis 336.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 336.15 bis 337.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 337.15 bis 338.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 338.15 bis 339.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 339.15 bis 340.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 340.15 bis 341.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 341.15 bis 342.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 342.15 bis 343.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 343.15 bis 344.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 344.15 bis 345.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 345.15 bis 346.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 346.15 bis 347.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 347.15 bis 348.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 348.15 bis 349.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 349.15 bis 350.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 350.15 bis 351.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 351.15 bis 352.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 352.15 bis 353.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 353.15 bis 354.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 354.15 bis 355.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 355.15 bis 356.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 356.15 bis 357.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 357.15 bis 358.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 358.15 bis 359.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 359.15 bis 360.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 360.15 bis 361.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 361.15 bis 362.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 362.15 bis 363.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 363.15 bis 364.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 364.15 bis 365.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 365.15 bis 366.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 366.15 bis 367.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 367.15 bis 368.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 368.15 bis 369.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 369.15 bis 370.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 370.15 bis 371.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 371.15 bis 372.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 372.15 bis 373.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 373.15 bis 374.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 374.15 bis 375.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 375.15 bis 376.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 376.15 bis 377.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 377.15 bis 378.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 378.15 bis 379.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 379.15 bis 380.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 380.15 bis 381.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 381.15 bis 382.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 382.15 bis 383.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 383.15 bis 384.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 384.15 bis 385.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 385.15 bis 386.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 386.15 bis 387.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 387.15 bis 388.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 388.15 bis 389.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 389.15 bis 390.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 390.15 bis 391.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 391.15 bis 392.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 392.15 bis 393.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 393.15 bis 394.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 394.15 bis 395.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 395.15 bis 396.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 396.15 bis 397.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 397.15 bis 398.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 398.15 bis 399.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 399.15 bis 400.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 400.15 bis 401.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 401.15 bis 402.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 402.15 bis 403.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 403.15 bis 404.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 404.15 bis 405.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 405.15 bis 406.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 406.15 bis 407.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 407.15 bis 408.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 408.15 bis 409.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 409.15 bis 410.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 410.15 bis 411.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 411.15 bis 412.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 412.15 bis 413.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 413.15 bis 414.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 414.15 bis 415.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 415.15 bis 416.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 416.15 bis 417.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 417.15 bis 418.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 418.15 bis 419.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 419.15 bis 420.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 420.15 bis 421.15 Uhr: Schumanns Der Kreisler. 421.15

Die Brillanten in der Streichholzschachtel.

In der Nähe des Hannoverer Westbahnhofs wurden Kinder beobachtet, die mit einer Streichholzschachtel spielten, auf der die Worte eingegrift waren: „An die Hannoverer Kriminalpolizei.“ Die Schachtel enthielt Brillanten, die von den Kindern als Gasplättchen angesehen worden waren. Ein Stein konnte noch hergestellt werden. Aufschneidend steht der Vorfall im Zusammenhang mit der Verhaftung eines Juwelen-diebes am gleichen Tage. Es handelt sich bei dem um einen jungen Arbeiter, der in einer Hannoverer Fabrik Diebstähle ausgeführt haben soll. Es gelang, ihn am Westbahnhof zu verhaften.

Organisierte Betrügereien im Grundstückshandel.

In Köln sind in den letzten Wochen 16 Personen verhaftet worden, die organisierte Betrügereien im Grundstückshandel unternommen haben. Die Betrüger hatten drei Sagen zu führen, die veranlassen konnten, ohne Besichtigung alle Lagen für Grundstücke anzugeben, und in vielen Fällen wurden Grundstücke, die einen Wert von 300 bis 400 Mark hatten, auf diese Weise von 80 000 bis 40 000 Mark gekauft und darauf sofort weiterverkauft in großer Höhe aufgenommen. Die Teilhaber für fingierte Aufträge wurden gefasst. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Sachverständigen sind gleichfalls festgenommen worden. Nachdem die Betrüger in die Hauptgefängnisse, die in Köln hinführen, jetzt ein Gefängnis abgelegt haben, sind sie entlassen worden.

Zugenerneuerung in der Mordstraße Rosen.

In der bekannten Breslauer Mordstraße Rosen hat der Unterbürgermeister mit der Erneuerung begonnen. Auch die Brant des Unterbürgermeisters Strauß, die bisher einen schlechten Eindruck erregten, wurde erneuert. Der Verleiher der Strauß und der Frau Neumann beschäftigt, ein neues Halbtischverleihen zu beantragen. Verhandlungen hierüber werden in den nächsten Tagen stattfinden.

Nacht Stunden in einer Gletscherspalte.

Im Kranzengasse zu Basel mussten einem älteren Mannchen Touristen, der mit einem Kameraden auf dem „Hornegletscher“ verunglückt war und acht Stunden in einer Gletscherspalte zubringen musste, ein Frack ganz am anderen Ende des Gletschers und an einer Hand die Finger amputiert werden, da sie erfroren waren. Seinem jüngeren Begleiter mussten einige erforderte Zehen und Finger abgenommen werden.

Die Ostlinie Breslau-Prag vor der Eröffnung.

Am 19. April wird die durch das deutsch-schlesische Eisenbahnverkehrsamt ermittelte Ostlinie Breslau-Prag-Münchener-Gesellschaft beschlossen, die am anderen Tage Antritt nach Madrid haben wird. Der Start für diese Linie erfolgt am 9.10 Uhr früh in Breslau, bis das Zugpaar um 11.05 Uhr in Prag und um 13.50 Uhr in München landen wird. Rückzug am München 12.55 Uhr. Zwischenstation in Prag 15.25 Uhr, Ankunft in Breslau 17.35 Uhr.

Ein Pulverhäuschen in Brand gefetzt.

Als unbekannter Grund der heute der Pantier Zimmer aus Köpenick in Schlesien die in dem Pulverhäuschen am Buchhof lagernden Pulverkörner in Brand. Zimmer lief mit brennenden Kleider etwa noch 400 Meter bis zum Hof, in den er hineinprang und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Mekkapilger durch Kälte getötet.

Die Pilgerfahrten nach den heiligen Städten des Islam, die in diesem Jahre eine sehr starke Beteiligung besonders aus Britisch- und aus Niederländisch-Indien aufzuweisen hatten, sind auch die außergewöhnliche Winterkälte erheblich gestört worden. Namentlich unter den für diese unangenehm Witterungsverhältnisse nicht eingetragenen japanischen Wallfahrern war ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz von Todesfällen zu verzeichnen. Bei einigen ihrer Kameraden sind auf dem Landwege von Medina nach Mekka nicht weniger als 90 v. H. der Teilnehmer ums Leben gekommen.

Nur zwei Pfund schwer...

Shogun (England) rühmt sich, das kleinste Baby der Welt zu besitzen. Dort scheint die Frau eines Zahnärztlers einen kleinen, das nur zwei Pfund und nur zehn englische Zoll lang war, das Leben.

Der Wolkenkratzer als Brandfackel.



In New York brach, wie gemeldet, in dem Neubau des New Netherlandhauses, der 88 Stock hoch ist, und in der belebtesten Gegend New Yorks an der Ecke der 5. Avenue liegt, ein gefährlicher Brand aus, bei dem glücklicherweise keine Menschenleben vernichtet wurden, da das Hotel noch nicht bewohnt ist. — Unser Bild zeigt die 5. Avenue mit dem Hotelneubau.

Erdbebenkatastrophe in Chile.

Eine schwere Erdbebenkatastrophe ist über Santiago hereingebrochen, die mehrere Feuerstrahlen im Gefolge hatte. Der Umfang der Zerstörung ist zurzeit noch nicht abzusehen, jedenfalls liegt fest, daß zahlreiche Gebäude zerstört und noch mehr beschädigt sind. In der ganzen Stadt gibt es kaum eine ganze Feuerstraße, und die gesamte Feuerwehr ist mit der Niederkämpfung der durch das Erdbeben verursachten Brände beschäftigt.

Bisher wurden über 50 Tote und mehr als 100 Verletzte festgestellt.

man glaubt jedoch, daß die Zahl der Opfer bedeutend größer ist. Auch die Elektrizitätswerke sind zum Teil zerstört worden. Die Hälfte der Stadt ist ohne Licht und Strom.

Unter der Bevölkerung herrscht eine unbeschreibliche Panik. Tausende von Personen fliehen in die Berge, da man eine Wiederholung des Erdbebens befürchtet. Der erste Erdstoß ereignete sich um 1 Uhr früh, als die Bevölkerung bereits zum größten Teile im Schlafe lag. Sofort ging das Licht in fast allen Stadtteilen aus, und die Bevölkerung stürzte pantergriffen auf die Straße.

Die Erdbebenkatastrophe in Argentinien. Nach einer Meldung aus Mendoza (Argentinien) sind bei dem Erdbeben in der Stadt 16 Personen getötet und 50 verwundet worden. Die Zahl der Toten in der Provinz beträgt etwa 100. In einem einzigen Stadtviertel von Mendoza sind vierzehn Häuser zusammengefallen. — Das Erdbeben dürfte mit dem aus dem jenseitigen der Anden gelegenen Chile gemeldeten in Zusammenhang stehen und läßt auf eine ganz ungewöhnlich große Ausdehnung der Erdbebenzone schließen.

Erdbebenmeldungen auch aus Italien.

Gestern abend registrierte das Beobachtungsbüro in Rom Erdstöße, die auch in der Umgebung verspürt wurden.

Die Haare Jadies Coogans.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß sich dreißigtausend Haare um die große Ege beworben. Jadies Coogans weltberühmte Haare zu schneiden. Der glückliche Mann, der ausermittelt wurde, soll in San Francisco wohnen, und er nennt sich jetzt als offiziell „Freier Jadies Coogans“. Eine Reihe von Firmen, die in Amerika Haarfrisuren liefern, wollten große Summen zahlen, wenn ihre Maschinen benutzt würden. Selbstverständlich wurde der feierliche Augenblick gefilmt und fotografiert. Die geschäftstüchtigen Amerikaner haben diese Szene, die so oder so doch einmal kommen mußte, auch in dem neuesten Coogan-Film verwendet, der demnächst erscheinen soll.

Ein gefährlicher Transformator.

In der Gemeinde Biesheim bei Mühlhausen i. E. zerstörte an einem der letzten Abende große Aufregung. Gegen 6 Uhr abends fand das Dorf plötzlich unter Hochspannung. Die Beleuchtung verlief, hier und dort gab es Kurzschlüsse und kleine Brände und im Stalle des Landwirts Gunt sprang der elektrische Strom auf die eisernen Pfeiler über, an denen das Dach angeheftet war. Vier Stiere und eine Kuh wurden sofort getötet. Einige Personen, die die Tierleichen fortzuschaffen wollten, mußten eiligst von ihren Vorhaben ablassen, da auch ihnen Gefahr drohte, vom Starstrom getötet zu werden. Dieser mußte abgestellt werden. Die sofort einsetzende Untersuchung ergab, daß der neue Transformator, der in den Nachmittagsstunden in das am Dorfende stehende Elektrizitätshaus eingebaut war, einen Konstruktionsfehler aufwies.

Die Choleraepidemie in Indien.

Wie den „Times“ aus Bombay berichtet wird, weiß die Choleraepidemie im südlichen Verwaltungsbezirk von Bombay entgegen den Erwartungen keine Besserung auf. Seit Beginn der Epidemie bis zum 10. April waren insgesamt 4979 Krankheitsfälle und 2067 Todesfälle zu verzeichnen.

Ein 14-jähriger Ehekanidat.

Im Staate New York gibt man bekanntlich den Bierhändler die Erlaubnis zum Heiraten. Aber in Maine und in einer Stadt wie Canaan gibt es keine Dinge dem doch nicht. Dies mußte sich der 14 Jahre alte William Buzze, ein Landwirtsjunge, sagen lassen, der mit seiner 27 (1) Jahre alten Braut, einer geschiedenen Frau, erlauben, um die Heirat Erlaubnis zu erlangen. Der Stadtrat verweigerte die Erlaubnis. Die Braut, als die Frau als Magd auf der Farm der Eltern des Jungen angeheiratet wurde. Die Frau, die eine fünf Jahre alte Tochter hat, wurde kürzlich von ihrem ersten Mann geschieden. Der Junge hat die Erlaubnis der Eltern zum Heiraten, wird jetzt aber ein Jahr warten, um dann einen neuen Versuch zu machen.

Schwerer Schiffsunfall auf der Ostsee.

Der Utenener Motorlogger „Bertha Brede“ aus Kopenhagen, der sich mit einer Ladung Eisen unterwegs nach Stettin befand, fiel infolge Sturmes auf der Höhe von Arcona. Zwei Mann der Besatzung ertranken. Der Kapitän wurde schwer verletzt und wurde von einem zu Hilfe geeilten Dampfer gerettet.

Neue Weltforschleistung im Dauerflug.

In 61 Stunden 5700 Kilometer. In New York waren die beiden amerikanischen Flieger Hoots und Chamberlain mit einem „Balanca-Glider“ aufgestiegen, um den im August 1925 von den Franzosen Drouhin und Landry aufgestellten Weltrekord im Dauerflug von 45 Std. 11 Min. 49 Sec. zu verbessern. Den beiden Amerikanern war bei ihrem Unternehmen ein voller Erfolg beschieden. Sie unternahm in einem Tempo von etwas mehr als 110 Stundenkilometern die Stadt New York und flogen insgesamt 61 Stunden 12 Minuten, also sechs Stunden länger als Drouhin und Landry, in der Zeit gleichzeitig Hoots und Chamberlain auch den von den Franzosen mit 4000 Kilometer gehaltenen Rekord auf rd. 5700 Kilometer heraus.

Die Wehrlöhner.

Ein Bürger in St. Etienne (Frankreich) hatte ein sonderbares Erlebnis. Eine Kriegswitwe, die ihm in der Straßengasse gegenüber, sprang plötzlich auf und erklärte, er sei ihr seit Jahren verheiratet. Sie ließ nicht los, bis der Mann sich auf der Polizei ausmies, wo es sich herausstellte, daß die Frau durch eine starke Wehrlöhner getötet worden war.

Furchtbare Doppelmord.

In einem Dorfe bei Schanzen wurde eine 65jährige Frau mit ihrem 20-jährigen Sohn in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder waren die Köpfe sowie einzelne Gliedmaßen vom Kumpfe getrennt. Die richterlichen Ermittlungen sind bis jetzt ergebnislos geblieben.

Schwere Fischperzungen.

Nach einer Meldung aus Leningrad haben sich in Archangelsk 90 Menschen Fischperzungen zugezogen. 6 Personen sind bereits an den Vergiftungen gestorben.

Streitigkeiten zwischen rumänischen Universitätsprofessoren.

Die Professoren Serban und Pacu von der Universität Jassi gerieten auf offener Straße in einen Wortwechsel, der in eine Prügelei ausartete, so daß Passanten die tauenden Gelehrten trennen mußten.

Deutschsport-Ede.

- Anleitung des Deutschsportes Nr. 19. 1. Der Käufler soll die Fässer abholen. 2. Die Fässer stellt man nicht aufeinander. 3. Die Fässer hängen nicht auf Halbmast, sondern sie wird gerade ausgezogen. 4. Man erkennt diesen Vorgang durch das Geräusch, das die Schmir, an der die Fässer befestigt ist, verursachen, während die andere Schmir straff gespannt ist, und zwar von einer im Hause befindlichen, unbeschädigten Person, die die Fässer aufhebt. 5. Die Fässer des Wirtes hängen sich nach unten zu öffnen, da die Klammern auf dem Fensterbrett angebracht sind. 6. Die Dame will die Gartenür zu schließen. Sie ist im Begriff zu suchen, denn der Hund, den sie an der Leine führt, will auf die Straße flüchten, um sich auszudehnen. 7. Das Bild stellt die Zeit nach dem Kriege dar, die letzten Interzessionen sind erst in den letzten Jahren Mode geworden.

Haut-Bleichkrem

„Krem“ sowie Skarostein bleichen Gesicht und Hände in kurzer Zeit sehr wohl. Wirksam erprobt. Unschädliche Mittel. Keine unangenehme Gerüche. Commencement, Leberleite, gelbe Flecke. Mit genauer Anweisung in allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

DUNLOP-Tennis-Bälle
nahtlos * pfropfenlos * gleichmäßig * dauerhaft * D. R. P. 439859

Am Karfreitag Morgen um 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter,

Frau verw. Geh. Regierungs- und Schulrat
Charlotte Guden
geb. Rinne,

im Alter von 64 Jahren.

Lotte Lübke, geb. Guden,
Dr. med. Karl Guden,
prakt. Arzt, Alfeld a. d. Leine,
Ruth Guden, Alfeld,
Karl Lübke, Mittelschulrektor.

Merseburg, den 16. April 1927.

Die Beerdigung findet in Merseburg am Mittwoch um 3 1/4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

I. FEIERTAG von 4-7
IM RESTAURANT von 8-1
KAPELLE NAUMANN **KONZERT**
MÜLLERS HOTEL

Osterlämmer • Osterhasen
im Zoo in Halle a. S.
Große neue Tierfamilie aus Südamerika, darunter
Amseisenbär, weiße Mandus, 2 Affenfamilien,
großer Marabu,
ein neuer Seelöwe!

Gute Möbel

Breite konkurrenzlos
auch Zahlungs-
erleichterung.
Reisende Halle
Königsstraße 22.
Einkaufsstelle
Lutherstraße.
Auf schriftl. Anfrage
kostenloses Anzeig.

Kammer-Bildspiele

Ab Montag (2. Feiertag):

Kriminal-Oberwachmeister a. D. Albert
Settmann vom Polizeipräsidium Berlin
erzählt einen lehrer schwierigen
Kriminalfall:

Kellerkavaliere

oder „Der Liebe Lust und Leid“
in 7 Akten.

Eine wahre Begebenheit nach d. Nieder-
schriften u. unt. persönl. tatsächl. Mit-
arbeit d. bek. Berliner Kriminalisten Alb.
Settmann, der in Verbrecherkreisen den
klingelhaften Namen: „Albert, der Ge-
mütskranke“ führt.

Kellerkavaliere
„Das Ding ist richtig“, das reichste
Bouillonkermis, für das der be-
rühmteste aller Berliner Kr.-Kommissare
Albert Settmann sorgte, ist ein archa-
isches Typus als Kellerkavaliere, Bild,
Merendorn, Garrison, Mars. Kupfer in
vorzähl. demütigsten Charakterrollen, E.
Rückert übertrifft sich selbst. Was diesem
Film eine bel. Note gibt, ist, daß einige
Gegenst. d. Hamburger Polizeireport gebricht
sind, u. zum 1. Male Berliner u. Ham-
burger Kriminal-Polizei aktiv mitwirkte.
Blängebe Gegenbilder machen den Film
schonwert. Der ganze Film ist Leben, Ge-
schick u. Wahrheit. Ein Film, der überall
großen Anklang gefunden hat.

Hierzu wie immer ein gut zusammen-
gestelltes Beiprogramm.
Kaufsch. Montag u. Dienstag 4 Uhr. Anf. 4.30 Uhr.
Mittwoch und Donnerstag wie bekannt.

**Rielen-
Circus-Show**

Ö. m. b. S. kommt mit
**3 Masten, 2 Manegen,
1 Bühne.**

Eröffnung:
Donnerstag, den 21. April,
abends 8 Uhr
Merseburg — Mulandplatz

Freitag, den 22. April,
zweimal, 4 und 8 Uhr. — Nach-
mittags zahlen Kinder die Hälfte!

**Massen-Vorbietungen
mit Menschen und Tieren!**

3 Programme
für einen einmaligen vorzüglichen Eintritts-
preis in einer Vorleistung.

300 Elefant, Löwen, Leopard,
Bären, Krokodile, Füchse,
Aukis, Palmvögel, W.-
Bär, Rüsselbär, Affen,
Zebu, Pferde, exotische Vögel usw.

Geschlossene Schulklassen unter Führung
der Herren Lehrer haben, wenn sie im Besitz
von Eintrittskarten zu der Nachmittagsvorstellung
sind, freien Zutritt zur Tierchau.

Vorverkauf: H. Wich Carl Brendel,
Gardendamm, Telefon 471.

Eigene Traktore.
Eigene Lastkraftzüge.
Eigene Feuerweh.
Eigene Sanitätär.

Fahrräder
werden unter Garantie aufbewahrt

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung zur
gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft für

Maler- u. Anstreicherarbeiten

eröffnet habe. — Alle in die Branche einschlagenden Arbeiten, wie:
Dekorationsmalereien, Plakate, Firmenschilder, Vergoldungen, Renou-
vierungen von Wohnungen, sowie Möbelanstrich und Lackierungen
werden, gestützt auf langjährige Erfahrungen, in geschmackvollster Art
bei billigster Berechnung von mir ausgeführt.

Ich bitte, mein junges Unternehmen möglichst unterstützen zu wollen
und zeichne ergebenst

Karl Ohl, Dekorationsmaler.

Merseburg, im April 1927.

Werkstätte und Büro: Friedrichstraße 1
Eingang Lauchstädter Straße — neben dem Hotel „Drei Schwäne“.

**Zum Merseburger
Haben**
1. und 2. Feiertag
Preisregeln.
Anschub vormittags 11 Uhr.
1. Preis: 1 Fahrrad, 200
1. Feiertag 10 Mk. Tages-
prämie. Die Preise sind im
Kordwarengeschäft/Handort
ausgeführt.
Der Wirt.

Bürgerhof
Heute
Gastspiel des berühmten
Bauhredners
Max Förster

Park-Café
Beide Osterfeiertage
Gr. Fröhshoppen-Konzert
Spezialität
Krafftbrühe / Fleischpasteten
Ragout fin

**Treibniger
Schützenverein E. W.**
Unser Anstehen, verbunden mit Freischützen
und Ball, findet Montag, den 2. Feiertag, von
nachm. 3 Uhr an statt, wozu freundlich einladet
Der Wirt — Der Vergnügungsausschuß.

Restaurant Kuffhäuser
Steinstraße 4
empfehlen nach vollständiger Renovierung sein
Familienlokal, Vereinszimmer, Kegelbahn
Sonntags u. Sonntag als Spezialität: Gieswein
Jeden Dienstag Schlachtfest
Bücherverkauf außer dem Haupte.
Mitglied des Reichsb. der Stollensberechtigten.

Gasthaus zum Eigenheim
Clobiauer Straße 90
Angenehmer Aufenthalt
Schönes Gast- u. Gesellschaftszimmer
Gutgepflegte Biere, vorzügliche Küche
zu mäßigen Preisen.
An beiden Feiertagen musikal. Unterhaltung.
Um günstigen Zutritt bittet Josef Towara.

Wo treffen wir uns?
Beim Künstler-Konzert in
Konditorei u. Café Ortel
Solbad Dürrenberg

Moorbad BERKA
bei Weimar
3300 Einwohner. 277—500 m hoch gel.

Trinkkuren. — Leitkurort. — Terralkuren
Moor-, n.ohlensäure-Stahl-, Kiefernadel-, Sol- u. and.
med. Bäder. — Bevorzugtes Bad bei chronisch-rheu-
matischen u. gichtischen Leiden, bei Frauenkrankheiten
Blutere, Neurasthenie, bei Erschöpfungszuständen
u. in der Rekonvaleszenz. — Die reine Bergwaldluft,
die Ruhe in den Wäldern übt auf Herzkranken u. Nervöse
eine erfolgreiche Heilwirkung aus. — Eigene Moor-
lager. — Landschaftlich besonders schön u. gesch.
gelegene. Ringsumgeben von Laub- u. Nadelwäldern
(6000 ha). — Kur-Konzerte Gesellschaftsabend
Ausflüge etc. — Billige Hotel- u. Pensionspreise. — Bade-
zeit Mai—Oktober. — Auskunf u. Prospekt durch
die Kur- und Badeverwaltung.

**DEUTSCHE
THEATER-AUSSTELLUNG
MAGDEBURG
Juni 1927**

**Hotel
Zum alten Dessauer**
Merseburg, Dammstraße 6,
Besitzer: D. Lehmann.
Gut bürgerlicher Mittagstisch
von 12 bis 2 Uhr.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Herrnpreiser 345.

Gasthof Frankleben
1. Osterfeiertag, ab 4 Uhr: großes Preisbraten
ab 8 Uhr: Rind
2. Osterfeiertag, ab 4 Uhr: großer Ball
wozu freundlich einladet
Karl Böhm

Für festliche Gelegenheiten
im besonderen zum kommenden Osterfest
empfehle ich:
Feinstes Gebäck in reicher Auwahl,
Eispfeifen von besonderer Güte,
Garniert-Apofoladen, Desserts u. Marzipanier
Konditorei Zorn, Halle

Überseereisen

Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika
Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen
Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG i + ALSTERDAMM 25
und
die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
**Halle a. d. Saale: Georg
Schutzke, Bernburgerstr. 32
und
Halleisches Verkehrs-
büro Roter Turm, Markt-
platz.**

Bester Kauf bei unseren Lieferanten

Etwas vom Pferdegeschirr.

Von Dr. M. Weiß. (Mit 3 Abbildungen.)

Die Beschaffenheit des Zuggeschirres hat wesentlichen Einfluß auf die Leistung und das Wohlbefinden der Tiere. Dabei spielen örtliche Gebräuche und Gemohnheiten auch eine Rolle. Und so benutzen wir zum Anspannen der Pferde

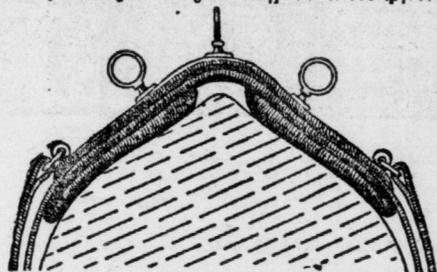


Abbildung 1.
 Querschnitt des Pferdegeschirrs hinter dem Widerrist.
 Wichtig liegender Kammdeckel.

hauptsächlich zwei Geschirre, das lederne Brustblatt- oder Sielengeschirr und das Kummel.

Das Sielengeschirr wird vorwiegend im norddeutschen Flachlande und auf ebenen Straßen verwendet, es ist einfach, leicht, billig und paßt sich jedem Pferdetypus leicht an. Besonders geeignet ist es zum Anlernen junger Pferde, bei leichtem Zuge und häufigem Pferdewechsel, da es leicht enger und weiter geschnallt und passend gemacht werden kann. Natürlich ist das Sielengeschirr nicht frei von Mängeln. Bei ihm liegt das Brustblatt auf einem Gelenk auf, ausgerechnet an der Stelle des Schulterblattes, wo es dessen Vorwärtsbewegung am meisten hindert und wo die größte Reibung entsteht. Das Brustblatt liegt an dieser ungünstigsten Stelle des Schulterblattes, während das Kummel in seiner ganzen Länge der Schulter aufliegt. Bei schwerem Zuge rutscht der obere Rand gegen die Lufttröhre, wo er die Atmung stark behindert. Und zum Aufhalten eignet sich das Sielengeschirr überhaupt nicht. Im Sielengeschirr kann das Pferd seine Zugkraft nicht voll ausüben, weil der Hauptteil der Zugvorrichtung, das Brustblatt, zu tief liegt. Dadurch findet das Tier in ihm wenig Stütze, es steht nicht im Geschirr. Außerdem hindert das Brustblatt das Buggelenk in seiner natürlichen Be-

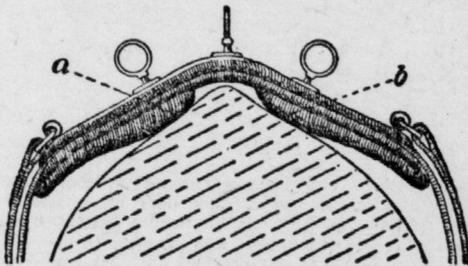


Abbildung 2.
 Querschnitt des Pferdegeschirrs hinter dem Widerrist.
 Zu stumpf gewinkelter Kammdeckel.
 Druck bei a und b.

wegung und drückt die Brust beiderseits zusammen. Schließlich sitzt das Brustblatt nie so fest wie das Kummel, die Deichselbewegungen schieben es hin und her und veranlassen dadurch Reibung auf der Brust.

Alle diese Mängel sind beim gut sitzenden Kummel behoben. In gebirgigen Gegenden und für Pferde, die schwer ziehen müssen, ist das Kummel unübertrefflich und dem Sielengeschirr entschieden überlegen. Weil die Tiere im Kummel mit der ganzen Schulter ziehen können, wird der Druck auf eine größere Fläche verteilt. In das Kummel kann das Pferd besser als beim Sielengeschirr sich mit der ganzen Wucht seiner Masse hineinlegen und seine Kraft voll zur Geltung bringen. Dabei bleibt trotzdem die Brust unbehindert und ermöglicht ein leichtes und freies Atmen. Allerdings muß das Kummel gut angepaßt sein. Es muß überall gut aufliegen, sonst schuert es leicht runde, und es entstehen trotz des Kummelkissen Druckschäden, die schwer heilen und das Tier auf längere oder kürzere Zeit dienstunbrauchbar machen. Die fabrikmäßig hergestellten verstellbaren Kummel können auch nicht immer ganz genau passend eingestellt werden. Sie haben aber meistens den Vorzug, daß sie leicht sind und das Tier nicht unnötig belasten. Ist aber ein Kummel einmal viel zu groß für ein

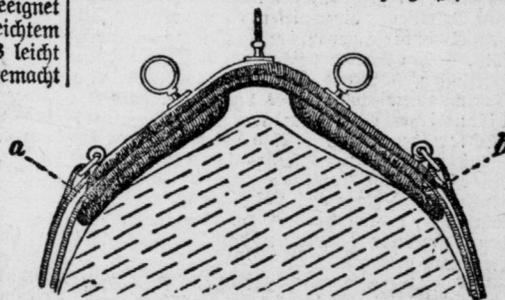


Abbildung 3.
 Querschnitt des Pferdegeschirrs hinter dem Widerrist.
 Zu spitz gewinkelter Kammdeckel. Druck bei a und b.

Pferd, dann hilft auch die beste Polsterung des Kissens ebensowenig wie das vielfach beliebte Einnähen von Rehsfell. Man läßt, wenn sich infolge unpassenden Kummels Wundstellen zeigen, das Tier im Sielengeschirr arbeiten, damit die Wundstellen nicht von neuem aufgerissen werden. Die Wunden werden nach gründlicher Reinigung und Kühlung, allenfalls auch nach Durchführung von Massage mit einer 5prozentigen wässrigen Pyoktaninlösung und später mit Zinksalbe behandelt. Wenn die Wundstelle geheilt und das Kummel entsprechend abgeändert worden ist, empfiehlt es sich, hier ein Stück Rehdecke unterzunähen. Jedes Geschirr, sei es Sielen- oder Kummel, muß in seiner Gesamtheit dem Pferdetypus genau in derselben Weise angepaßt werden, wie dem Menschen ein gut sitzender Anzug. Dabei ist auf mancherlei zu achten. Um beim Kopf anzufangen, dürfen hier das Stirnband und die Badenstücke nicht zu kurz, der Kehstriemen nicht

zu eng geschnallt sein. Scheuklappen sind als völlig überflüssig fortzulassen. Sie verhindern das Scheuen doch nicht, sind aber Wind- und Staubsänger und zwingen das Tier, die Augen in unnatürlicher Weise zu drehen, zu schielen. Das reizt die Augen und kann zu deren Erkrankung führen oder die Anlage dazu zur schnellen Entwicklung bringen. Gleichfalls muß der Aufschlagel, selbst bei Aufschäpferden, fortfallen, weil er die Tiere zu einer unnatürlichen und unnötigen Kopfhaltung zwingt und deren Kraft in überflüssiger Weise vergeudet. Auch der Stoßzügel muß verschwinden und an seine Stelle der doppelte Kreuzzügel treten. Ein am Sattelpferd befindlicher Stoßzügel macht dieses nur hartmüßig. Mit ihm hat man überhaupt das Gespann nicht in der Gewalt. Besondere Aufmerksamkeit erfordert der Sitz des Kammdeckels. Er muß sich genau der Form des Widerristes und der Rückenwölbung anpassen, so wie es unsere erste Abbildung zeigt, und nicht den schlechten Sitz der Abbildungen 2 und 3 aufweisen. Bei einem spitzen, flachen Rippenfort muß der Kammdeckel entsprechend spitz gewinkelt, hingegen bei stark gewölbtem Rippenfort stumpf gewinkelt sein, um überall gut aufzuliegen. Capobius empfiehlt in seinem sehr beachtenswerten Buch „Pferde mit Unzutunenden dienstbrauchbar zu machen“ (dritte Auflage erschienen im Verlage von J. Neumann in Neudamm Nm., Preis 2 RM) alle Kammdeckel in ihrem Mittelteil mit einem Gelenk zu versehen. Die weißen Flecken, die man so häufig in der Sattel- und Kammdeckel-lage der Pferde bemerkt, sind sämtlich durch Druckschäden entstanden.

Wie oft sieht man Pferde gehen, die einen wundten Rücken haben, weil der Knecht den Rückenriemen so kurz geschnallt hat, daß beim Ziehen am Pfluge und an der Egge, wo der Angriffspunkt der Last doch dicht über der Erde sich befindet, die Pferde viel mit dem Rücken ziehen müssen. Nicht bloß der Rücken wird dadurch wund, die Tiere werden auch gereizt und bößartig und schlagen häufig beim Anspannen aus. Deshalb soll der Rückenriemen lang und auch die Schwanzschlinge genügend weit, weich gepolstert und rund sein, damit die Tiere nicht in überflüssiger Weise belästigt und dadurch auch in ihrer Arbeitsleistung herabgesetzt werden.

Mangold, Schwarzwurzel und Rosenkohl, drei wertvolle Gemüse im Hausgarten.

Von R. Reichardt.

Wenn man jahrzehntelang Gemüse in seinem Hausgarten gebaut hat, so wird man wissen, welche Arten den Bedürfnissen des Haushaltes am meisten entsprechen, vor allem aber, wie man es vermeidet, daß die Küche einmal ohne Gemüse ist. So kann der Fall eintreten, daß im Spätkommer ein Staudengemüse, im Frühwinter frischer Kohl und im Nachwinter ein frisches Wurzelgemüse fehlt. Diesen Fehlern kann man abhelfen, wenn man in seinem Garten Mangold, Schwarzwurzeln und Rosenkohl anbaut.

Der Mangold, auch Beißkohl oder römischer Kohl genannt, war bereits als schätzenswertes

Gemäße unserer Erfahrungen im Winteralter bekannt. Er ist eine Spinatpflanze, jedoch besser sein Vorzug vor dem Spinat darin, daß die Blätter längere Zeit geerntet werden können, während Spinat beim Eintritt wärmeren Wetters in die Stengel aufsteigt und infolge dessen unbrauchbar wird. Sobald im Frühjahr die Erde abgetrocknet ist, wird der Same des Mangold auf gut gedüngten Beeten in Reihen von 25 cm Entfernung ziemlich dicht ausgelegt. Sind die Pflanzchen aufgegangen, so begegnet man den Nachf. Larven von Insekten durch Austreuen von A. v. e. Schön gegen Ende April liefern die Pflanzen für die Küche ein dem Spinat ähnliches, wohlriechendes Gemüse. Die Stengel wachsen immer wieder nach, und man kann bis in den Spätsommer hinein ernten. Die Ernte wird um so sicherer, wenn man im Mai eine zweite Aussaat vornimmt. Eine der besten und ertragreichsten Sorten ist „Nyoner Silbermangold“.

Sturzeneren oder Schwarzwurzeln werden wegen ihres delikaten Geschmacks und ihrer Verwendbarkeit im Winter mit Recht „Spargel des Winters“ genannt. Sie lieben gut gedüngten, sonnig gelegenen und lockeren Boden. Ist der Boden hart, dann bilden sie viele kleine Seitenwurzeln, während die Entwicklung der Hauptwurzel gehemmt wird. Je lockerer der Boden ist, um so sicherer ist die Aussicht auf einen guten Ertrag. Die Aussaat geschieht im Frühjahr in Reihen, welche etwa 20 cm voneinander anzulegen sind. Weiter braucht man sich um das Wachstum der Pflanzen nicht zu kümmern, es sei denn, daß man an zu dicht stehenden Stellen auslichtet, die Reihen von Unkraut reinigt und bei Trockenheit gießt. Im Winter bei frostfreiem Woden kann dann geerntet werden. Man legt, um das Abbrechen der Wurzeln zu verhüten, den Später tief unter die Wurzeln und hebt letztere aus. Man kann die Schwarzwurzeln auch über Winter stehen lassen und im nächsten Frühjahr ernten. Die beste Überwinterung ist das Stehenlassen an Ort und Stelle ohne Bedeckung. Die Wurzeln sind vollständig winterhart. Aber man sehe öfters nach, ob nicht etwa Schermäuse ihnen einen Besuch abgestattet haben. Den sichersten Beweis für die Anwesenheit dieser geringen Nager bilden die abgegriffenen und am Boden liegenden Stengel.

Der Anbau des Rosen- oder Sprossentohls hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Grund liegt einmal darin, daß dessen Anzucht weit geringere Ansprüche als diejenige des Weiß- und Rostohls stellt, ferner darin, daß bei Platzmangel der Rosenlohl einen sehr geringen Raum für ein Wachstum in Anspruch nimmt, endlich aber, was teilweise auch zu seinem ausgebreiteteren Anbau veranlaßt hat, in dem Umstande, daß die Rauben, welche an manchem Ort alljährlich zerföhrend auftreten, dem Rosenlohl verhältnismäßig am wenigsten zu schaden vermögen. Von Mitte April an, wenn der Erdboden einigermaßen erwärmt ist, läßt man möglichst dünn in Breitsaat den Samen auf das sogenannte Pflanzbeet. Von der zweiten Hälfte des Mai ab sind die Pflanzen meist verpflanzbar. Man wählt eine Pflanzweite von 35 bis 40 cm. Im August machen sich, wenn man bei Trockenheit reichlich gießt, in den Blattoelnken die ersten kleinen Nöschchen bemerkbar. Ein Fehler ist es, in diesem Stadium die Köpfe der Stauden auszubrechen, wie das häufig geschieht. Bei warmem Wetter wird dadurch dem Wuche der Rosen eine solche Treibkraft zugeführt, daß ihre Blättchen auseinandergehen und hact werden. Man greife erst dann zu jedem Gewaltmittel, wenn in vorgerückter Jahreszeit, also etwa Ende September, der Nöschchenanfang schwach erisnt. Auch das Ausbrechen der Blätter, um den sich ausbildenden Nöschchen mehr Licht zuzuföhren, ist nicht ratsam.

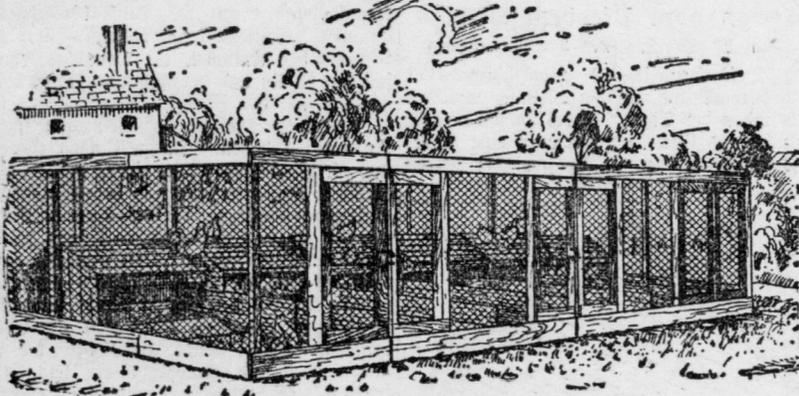
Geflügel und Kaninchen auf der Dortmunder Wanderausstellung.

Von Hrs. (Mit Abbildung.)

Wenn überhaupt auf den Wanderausstellungen der D. L. G. die Geflügel und daneben auch die Kaninchenzucht auf eine gute Vertretung rechnen mußte, so ist dies ohne weiteres für die Dortmunder Wanderausstellung (24. bis 29. Mai) der Fall, die, mitten im Industriegebiet gelegen, hiermit dem Wuch der dichtgedrängten städtischen Bevölkerung und Arbeiterschaft entgegenkommt. Das ist jetzt um so bedeutungsvoller, als nach dem Übereinkommen mit dem Bunde Deutscher Geflügelzüchter vom Jahre 1927 ab der Bundesring

mit der Bezeichnung „D. L. G.“ die anerkannten Geflügelzuchtvereine auch zur Beschickung der Geflügelausstellungen des Bundes berechtigt. Hiermit sind die Gegenseitigkeiten zwischen Kup- und Rassezucht aberbrückt, und auf dem Grund wohlwogener gemeinsamer Bestrebungen bietet sich die Möglichkeit gegenseitiger Befruchtung im Sinne der Förderung der Geflügelzucht. Die Rassezucht, soweit sie auf Leistungszucht beruht, hat daher ein erhöhtes Interesse, sich an der Dortmunder Wanderausstellung zu beteiligen, nicht allein in der Gruppe der Einzelstämme in Käfigen, sondern auch in der Gruppe der Zuchtstämme im Freien, die den Gedanken der Ruchhuhnzucht verkörpert und folgende Beschickung vorzieht: 1,4 Hühner oder 5,5 Jungtiere; 1,3 Enten oder 5,5 Jungtiere; 1,2 Gänse oder 5 Junggänse; 1,2 Trut- und Perlhühner oder 5 Junghühner. Von besonderer Be-

kommen. Der Befall wird etwa vom 20. April ab sichtbar sein und bis Ende des Monats zunehmen. Dann verpuppen sich die Maden in der Erde, um sich Ende Juni in die sogleich auskriechenden Fliegen zu verwandeln. — Die Bekämpfung kann vorbeugend durch Anpassen der Fruchtfolge an die Brutgewohnheiten der Fliege erfolgen. Ueber Sommer dicht begrünete, erst im September abgeerntete oder erst dann geschaltete Felder werden nur wenig befallen. Die Fliege scheint insbesondere Bläue mit zeitig bedeckenden Zuckers, Futters, Stroh- und Mohrrüben zu meiden. Sie wird wahrscheinlich auch nach Lupinen, Saubohnen und Roggen mit Serradella-Unterfaat ausbleiben. Ob der Schädling auch unmittelbar mit vergifteten Rädern niedergehalten werden kann, ist noch nicht spruchreif. Wenn die Larve bereits



Ausstellungsstäng der D. L. G. für sechs Geflügelzuchtstämme.

bedeutung ist auch der Preisbewerb für Eier, dessen Beschickung für die Förderung des Eierablasses ungemein wertvoll erscheint. — Auch die Kaninchen-Abteilung erfordert für Dortmund eine starke Beteiligung, nicht nur innerhalb der einzelnen Rassen, sondern auch in der Gruppe der Zelle und Zellerzeugnisse. — Der Anmelde-schluß für Geflügel und Kaninchen ist der 15. April. Damit ist den Züchtereinheiten genügend Zeit gegeben, bei ihren Mitgliedern auf eine Beteiligung hinzuwirken, die weniger der Zahl nach als in der Auswahl der Züchtere ins Gewicht fällt. — Der Sonderausschuß für Geflügelzucht hat beschlossen, während der Wanderausstellung in Dortmund im Rahmen des Landrauentages eine öffentliche Versammlung der Geflügelzüchter abzuhalten. Ebenso soll nach einem Beschluß des Sonderausschusses für Kaninchenzucht eine öffentliche Versammlung der Kaninchenzüchter, und zwar nach Möglichkeit am Himmel-fahrtstage, veranstaltet werden. Auch damit wird den besonderen Interessen des Industriegebiets Rechnung getragen.

Die Getreideblumenfliege (Hylemyia coerctata).

Von Arb.

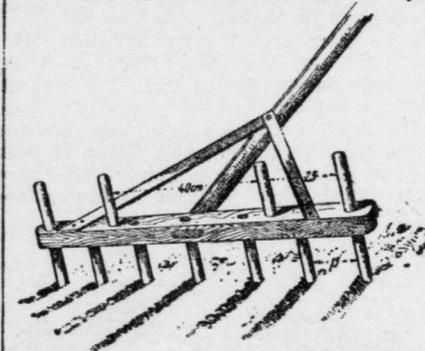
Die Getreideblumenfliege hat im Jahre 1926 besonders günstige Brutbedingungen gehabt und soll nach Mitteilung der Rieler Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in diesem Jahre ungewöhnlich stark auftreten. Die vom Juli bis zum Herbst fliegenden, unserer Stubenfliege ähnlichen Vollerke fliegen ihre Eier in frisch gerührtem, unbegrüntem Boden abzusetzen. Zeitig abgeerntete und anschließend geschaltete Desfruchtfliegen, ferner früh geräumte Kartoffelpflanze, Rübenschlüge mit lückigem oder erst nach Ende Juni schließendem Bestand und die über Sommer in Schwarzbrache gehaltenen Acker werden daher am stärksten belegt. Die leichteren Böden sind am schwersten gefährdet. Die Eier überwintern in der Erde. Die im Frühjahr schlüpfenden, madenförmigen, bis 7 mm langen Larven zerstören die jungen Triebe von Roggen, Weizen und Wintergerste. Das Herzblatt vergilbt und stirbt ab. Das Schadbild erinnert also an das der Frühliege. Die Getreideblumenfliege ist aber viel gefährlicher, weil sie im Gegensatz zur Frühliege von Pflanze zu Pflanze wandert und nacheinander bis zu zehn Triebe zerstört. Auf schwach bestandenen Feldern kann es zu flächenweisem oder vollständigem Kahlfraß

geschlüpft ist, also zur Jetztzeit, ist es zur direkten Bekämpfung zu spät. Der Bestand kann aber durch eine stärkere oder zweimalige Kopfdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak oder Natronsalpeter gekräftigt und beschleunigt über die kritische Periode hinweggebracht werden. Wo Kahlfraß Umbruch erforderlich macht, kann, sofern es die Jahreszeit noch gestattet, unbedenklich Neubestellung mit Hafer erfolgen. Da dieser gegen die Fliege immun ist Sommergerste und Sommerweizen sollte man aber nur dann folgen lassen, wenn vorher an Ort und Stelle von sachmännischer Seite aus festgestellt ist, daß die Larven der Getreideblumenfliege sich inzwischen verpuppt haben. Andernfalls droht Neubefall infolge Abwanderung der Larven aus den untergepflügten Pflanzen auf die Nachfrucht.

Reihenzieher.

Von W. B. (Mit Abbildung.)

Ein leichter und nützliches Gartengerät ist der Reihenzieher, mit dessen Hilfe man ohne Pflanzschmür die schönsten Säe- und Pflanzreihen mit einem Zuge herstellen kann. Er eignet sich besonders bei der Reihenansaat von Spinat, Möhren,



Knobeln und beim Pflanzen von Salat und Kohlrabi, kann aber auch sonst oft angewandt werden. Er sieht wie ein riesiger Holzrechen mit doppelter Zahnreihe und langem Stiel aus. Man kann ihn 80 oder 90 cm oder 1 m breit machen, je nachdem die Beetbreite ist; somit kann man ihn auch im Frühjahr zur Beeteinteilung benutzen. Nehmen wir nun an, er sei 90 cm

breit, und wir wollten ihn zu Reihenaussaat mit 15, 30 und 40 cm Abstand benutzen, so kommen auf eine Seite 7 Bäume mit je 15 cm Abstand und auf die andere Seite 4 Bäume mit außen je 25 und innen 40 cm Abstand. Natürlich kann sich jeder nach seinem Bedürfnis einteilen, und wer besonders geschickt ist, kann sich die Bäume einer Seite auch zum Auswechsell machen, so daß er jegliche Entfernung herstellen kann. Die Bäume sind 20 cm lang zu machen; die beiden äußeren werden durchgehend, also etwa 40 cm lang gemacht. Für den kleinen wie für den großen Garten wird sich die Anfertigung lohnen; denn wieviel freier stehen die Pflanzen da, wieviel besser kann man seine Beete sauber halten, wenn in Reihen gesetzt ist und wieviel Zeit und Mühe man sich das ganze Jahr über sparen, wenn man den Reihenzieher zu Hilfe nimmt!

Neues aus Stall und Hof.

Maul- und Klauenseuche kann günstig beeinflusst werden durch ein Mittel, das nach dem heutigen Stande der Wissenschaft in der rechtzeitigen Behandlung des verletzten Tierbestandes mit Hochimmunserum besteht. Das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer in Berlin NW 40, Kronprinzenufer 4, gibt das Serum an Tierärzte oder auf tierärztliche Verordnung hin ab. Vor den so vielfach angepriesenen Geheimmitteln kann nur gewarnt werden. Sie alle samt und sonders helfen nicht dem Tiere, sondern bei ihnen viel zu teuren Preisen nur dem Hersteller. Sie schädigen den Besitzer und verzögern in unliebsamer Weise die rechtzeitige Behandlung. Bei Ausbruch der Seuche kann niemand deren Verlauf voraussagen. Aber selbst bei gutartigem Verlauf sind die Verluste an Lebendgewicht und Milch so erheblich, daß eine rationelle Behandlung unbedingtes Erfordernis ist.

Der Schwanz der Schweine. Der Schwanz der Schweine ist ein Barometer, an welchem das Wohlbefinden des Schweines mit Sicherheit zu erkennen ist. Fühlt sich ein Schwein nicht wohl und wenn ihm das Futter nicht bekommt, so beginnt sich der Schwanz zu strecken und nimmt mehr eine gerade Linie an. Der Schwanz geht also aus der sonst geringelten Form in die gerade über. Je schwächer und hinfälliger das Schwein wird, desto schlaffer wird dieser Wirbelsäulenfortsatz, was jeder aufmerksame Beobachter deutlich wahrnehmen kann. Solange also das Schwein gesund ist, ist sein Schwanz geringelt und ein Blick auf denselben zeigt, daß man keine Besorgnis über seinen Gesundheitszustand zu hegen braucht. Ein doppelt geringelter Schwanz kann sogar als ein sicheres Zeichen dafür gelten, daß das Tier sich ganz wohl oder auch „saumohl“ fühlt.

Richtige Behandlung der Wagenräder trägt sehr zu deren besserer Erhaltung bei. Am meisten leiden sie unter der Einwirkung des Wassers. Im Sommer dringt es in Holzporen ein, um sie bei größerer Wärme wieder zu verlassen. Dieser Wechsel macht die Räder fest und knarrend. Die Radteile bekommen Risse, die sich ständig vergrößern. Ein sehr einfaches Mittel, um solch einem schnellen Verfall vorzubeugen, besteht darin, die Räder mit Petroleum oder besser noch mit Öl oder Karbolineum vollständig zu durchtränken. Zu dem Zweck läßt man sich einen Trög, ähnlich dem, in dem ein Schleifstein hängt, aus Blech anfertigen, füllt ihn mit der betreffenden Flüssigkeit teilweise an und hängt das Rad hinein, das öfters gedreht werden muß. Es ist erstaunlich, welche große Menge von dem selbstverständlich vorher gründlich ausgetrockneten Holze ausgefressen wird. Jetzt sind alle Poren des Holzes mit Öl gefüllt. Wasser kann nicht mehr eindringen. Dessen vernichtende Wirkung ist beseitigt, und eine lange Haltbarkeit des Rades ist gesichert, besonders aber dann, wenn dieses Ölen etwa alle zwei Jahre wiederholt wird. Die Ausgaben sind verhältnismäßig gering, besonders hinsichtlich des Umstandes, daß solche Räder, abgesehen von der Reifen-Erneuerung, in einem langem Zeitraum keinerlei Reparatur mehr bedürfen.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Lupinenbau in Gebirgsgegend ist nur dann möglich, wenn zunächst eine schnellwüchsige Sorte mit kurzer Wachstumszeit gewählt wird, die auch

sonst recht widerstandsfähig ist. Die ostpreussische weißblühende Schmalblättrige Lupine dürfte hier wohl mit an erster Stelle zu berücksichtigen sein. Selbstverständlich darf der Boden für die fast feindliche Lupine nicht zu kalkhaltig sein, und dann ist die Aussaat zu Gründüngungszwecken stark zu säen, damit die Pflanze sich üppig entwickelt und unter sich das Unkraut nicht aufkommen läßt. Recht ratsam ist es, der Lupine eine kräftige Kalibindung mit auf den Weg zu geben. Und sollten auf dem Felde bisher Lupinen überhaupt nicht angebaut worden sein, dann ist unbedingt mit Nitragin zu impfen, sonst kann mit einem guten Aufgang und einer gedeihlichen Entwicklung nicht gerechnet werden.

Vertilgung von Erdflöhen. Als sehr wirksam gegen die lästige Erdflöheplage erweist sich eine Mischung von Tabakstaub mit geranntem, fein zerriebenem Kalk. Die Mischung wird auf die befallenen Bodenstellen recht fein verkräut. A.

Wie bepflanzen wir die Ränder der Gartenbeete? Wie ein Bild erst durch einen Rahmen gewinnt, so gewähren die Gartenbeete erst dann einen fertigen Anblick, wenn sie durch Einfassungspflanzen umrahmt sind. Man wird sie aber überall da anwenden müssen, wo der Gartenraum beschränkt ist. Für die Gemüßebeete sind zunächst Gartentresse, Schnittlauch und Petersilie sehr empfehlenswert. Sie werden meist an Beete gesetzt, deren Bepflanzung sich den Sommer über nicht verändert, also an Wurzeln, Zwiebeln, Schwarzwurzel- oder Spätkartoffelbeete. Für die Wechselbeete, auf denen z. B. Erbsen gezogen werden, kämen für die zweite Tracht Einfassungen von Resedapflanzen in Betracht, die nicht im Verband, sondern frei stehen wollen. An Gurkenbeete können mit Vorteil frühe Kohlrabipflanzen gesetzt werden. Wenn die Gurken anfangen zu ranken, sind die Köpfe reif zur Ernte. Für Blumenbeete sind Einfassungsbäume leichter zu beschaffen. Die schlichteste und prächtigste Blumenart sind für diesen Zweck die Tausendfüßchen (Bellis), wie wir sie auf dem Markte massenhaft kaufen können. Sie werden zerteilt und einzeln im Abstand von 5 bis 6 cm gepflanzt. Werden die abgeblühten Stängel ständig entfernt, so blühen die roten und weißen Blumen bis in den Herbst hinein. Ebenso empfehlenswert ist als Einfassungsbäume die rote immerblühende Armeria (Grasnelke). Sie will allerdings sandig stehen und verliert bei gutem Boden ihre Blühwilligkeit. Auch der zierliche Mauerpfeffer (sedum) und die Gartenprimel geben brauchbare Einfassungsbäume ab. Von Sonnenblumen kommen Silene pendula, das niedrige Löwenmaul und die Hainblume (Nemophila) und die blaue Lobelia in Betracht. Rdt.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Zur Herstellung des eigentlichen Grahambrotes soll nur Weizenschrot oder ein Gemisch von Weizenschrot und Roggenschrot und Wasser verwendet werden. Der Teig soll in lauwarmem Wasser bereitet, in Pfundstücke geteilt und nach drei- bis vierstündigem Stehen gebacken werden. Vor dem Einschieben in den Backofen wird das Teigstück fentrecht durchstochen (gestippt), um dem Wasserdampf Abzug zu verschaffen. Ein so hergestelltes Brot ist aber ganz unvollkommen gelockert und nicht zuträglich. Grahambrod wird daher heute allgemein wie auch jedes andere Schrotbrot mit Hefe gelockert. Man setzt die Hälfte des Schrotes mit der Hefe zu einem weichen Vorteig an, wobei die Hefemenge größer und geringer gewählt wird, je nachdem man nur einige Stunden oder über Nacht den Teig liegen läßt. Man nimmt zum Beispiel 1 kg Weizenschrot, dreiviertel Liter Wasser und 15 g Hefe. Die Hefe wird in Wasser fein verteilt, das Schrot zugegeben, das ganze bleibt zugebedeckt über Nacht stehen. Nach zwölf bis vierzehn Stunden wird wiederum 1 kg Weizenschrot, 20 g Salz und so viel Wasser zugefügt, daß ein gut knetbarer Teig entsteht. Diesen läßt man noch etwa eine Stunde angären, knetet ihn gut aus, teilt Stücke von etwa einem Pfund ab, die auf Blechen aneinandergesetzt in gut geheizten Öfen ausgebacken werden. Die Teigstücke werden vor dem Einbringen in den Ofen fentrecht gestippt. Nach einhalbstündiger Backzeit dürfte das Brot gut ausgebacken sein. Dr. A.

Zander oder Hecht im Ofen gebacken. Der sauber vorbereitete Fisch wird dicht mit feinen Speckfäden durchzogen. In die Pfanne tut man Butter und einige Speckschiben. Dann verrührt man einige Eidotter mit wenig

Zitronensaft, Petersilie und etw. Salz Butter oder Sardellenbutter. Hiermit wird der Fisch bestrichen, mit geriebener Semmel bestreut und im heißen Ofen gebacken. Er muß eine dunkelgelbe Kruste bekommen. Die Soße wird mit saurer Sahne fertig gemacht und zu dem Fisch, den man auch mit Fischklößchen garnieren kann, gereicht. E. S.

Rahmkotelettes. 750 g Rahmkoteletten werden geklopft, mit Salz abgerieben und einige Minuten lang in so viel kochendes Rindsfett getan, daß sie darin schwimmen. Zwei mittelgroße Zwiebeln werden ganz fein geschnitten und dann auch in demselben Fett geschmort, doch dürfen sie nicht bräunen. Hierauf werden Koteletten, Zwiebeln, das Fett, ein Bündelchen Thymian, ein Löffel gute Bouillon, ein Schöpfel Fleischextrakt, ¼ Liter saure Sahne, etwas Paprika in eine gehörig große, gut schließende Bratpfanne getan und eine Stunde lang gedünstet. Sind die Koteletten fertig, wird der Thymian herausgenommen und 125 g frische, in Butter geschmorte Pilze dazu getan. Man legt die Koteletten zierlich auf eine tiefe Schüssel und legt die Tunke darüber. Frau A. in L.

Räsefängen. 125 g geriebener Parmesan, 140 g Butter, 200 g Mehl werden mit etwas Salz verknetet. Dazu tut man so viel saure Sahne, daß der Teig sich gut ausrollen läßt, und würzt ihn noch mit einer großen Messerspitze weißem Pfeffer und etwas Cayenne-Pfeffer. Man rollt den Teig ganz dünn aus und schneidet ihn in fingerlange, strohambbreite Streifen, die man bei milder Hitze hellgelb bäckt. Frau A. in L.

Bienenzucht.

Fütterung von Strohkorbvölkern im Frühjahr. Mancher Kleinimker macht im späten Frühjahr die betrübende Entdeckung, daß seine Korbvölker nahe am Verhungern sind oder wenigstens keineswegs bis zum Eintragen neuer Vorräte durchhalten können. Schnell wird da Honig oder Zucker gelöst, auf einen flachen Teller getan, etwas zerschnittenes Stroh als Schwimmer daraufgelegt und dann das Futter so unter den Bau geschoben. Diese Notversorgung glückt wohl hin und wieder, in den meisten Fällen aber nicht. Die Nachttemperatur beträgt noch meist unter 10° C. Da löst sich der Bienenäuel nicht auf. Die Bienen, welche zum Futtereller kriechen, erstarren und finden den Tod. Selbst stärker erwärmtes Futter wird selten genommen, weil es zu schnell abkühlt. Ja, das Volk kümmerst sich um den auf dem Bodenbrett stehenden Teller vielfach überhaupt nicht mehr. Sehr leicht wird Räuberloch durch diese Fütterung großgezogen. Beim öfteren Nachsehen, ob das Futter angenommen, stehen die Bienen besonders den ungeschickten Anfänger und er erzieht sich regelrechte Stechtaufel. Die beste Fütterung für Korbvölker bleibt die wohlverpackte, zugebundene Flasche, die durch das Spundloch eingestellt wird, oder der ebenda eingesezte Thüringer Luftballon. Sch.

Neue Bücher.

Drückdik und Stämpken und andere lustige Tiererzählungen. Von F. Kesting, Lippstadt. Verlag J. Neumann, Neudamm. Preis in Leinen gebunden 6 RM.

Drückdik, der alte Hafenvater, hatte Stämpken, dem Sunghäsen, das sich zu ihm gesellt, so allerlei gute Lehren erteilt, wie es sich in dem auch nur allzu sorgenvollen Hafenvater zu verhalten habe, um vor den vielen Feinden mit heilem Balg davonzukommen und nicht frühzeitig in der Bratpfanne zu enden. Wie Stämpken alle Ermahnungen beherzigt und den Bägern manch Schnippen schlägt, davon handelt die erste humorvolle Geschichte, die dem Buche seinen Namen gegeben hat. Zwei Duzend weiterer lustiger Tiererzählungen von allem, was da flucht und kreucht, schließen sich an, und es ist keine daran, die man nicht mit Schmunzeln zu Ende lesen würde. Jeder Freund unserer heimischen Tierwelt muß dies fröhliche und kurzweilige Buch zur Hand nehmen, er wird an dieser einzig köstlichen Art wirklicher Naturbeobachtung nur Freude haben. A.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.

Beidungen für die Beantwortung von Anfragen.

Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrudr aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß fragender Besitzer eines Blattes ist, so wie ein Barzontell von 20 Pf. beizufügen. Werden mehrere Fragen gestellt, so sind ebenfalls Barzontelle, als Fragen gestellt, mitzugeben. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieses Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Mein Pferd, das Roggenhäcksel mit Roggenstroh und Kartoffeln bekommt und jeden Morgen noch einen Löffel voll Universal- und drei Löffel voll Futterfals beigemischt erhält, weil es sonst an Verstopfung und Bauchschneisen leidet, frißt nach jeder Mahlzeit die ganze Streu, die aus Roggenstroh besteht, vom Boden fort. Was ist hiergegen zu tun? Was fehlt dem Pferde eigentlich?

W. N. in N.

Antwort: Ihrem Pferde fehlt die nötige Menge Raufutter. Füttern Sie noch gutes Heu als Beigabe. Sollte diese Fütterung das Tier immer noch nicht von seinen lechthigen Gelüsten heilen, dann würden wir Ihnen raten, von Ihrem Tierarzt Orogenin-Einspritzungen machen zu lassen.

Frage Nr. 2. Ich habe die Absicht, einen Schweine- mit anschließenden Hühnerstall zu bauen. Selbiger wäre eigens für sich gebaut, gegen Südost gelegener Stall. In welcher Weise wäre dieser am billigsten und zugleich dauerhaft zu errichten? Wären die Mauern aus Zementsteinen mit wärmehaltendem Hohtraum auch annehmbar, und wie wäre der gesundeste Stallfußboden? Ist als Erfah für Gemüts Balken mit Schalbretern auch wirklich gut, oder wäre dies nur für Hühnerstall angebracht?

E. P. in E.

Antwort: Aus der Fragestellung geht nicht hervor, für wieviel Schweine bzw. Hühner die Stallungen berechnet sind. Größenangaben können daher nicht gemacht werden. Wir müssen uns darauf beschränken, einige technische Einzelheiten zu erläutern. Der Hühnerstall muß von unten her trocken sein; der Fußboden sei leicht zu reinigen. Man wähle daher einen etwa 10 cm starken Betonfußboden, dem man zweckmäßig nach genügendem Trocknen eine 10 bis 15 mm starke Asphaltdecke gibt. Werden die Kosten zu hoch, so ersetzt man diese wenigstens durch einen zweimaligen Anstrich von heißem Goudron. Die Wände und die Dede müssen möglichst wärmehaltend sein. Von Baustoffen erfüllen diese Bedingungen am besten poröse Ziegelsteine, 25 cm stark, deren Mauerwerk außen und innen glatt zu putzen ist. Die Türen sollen gut schließen und die Fenster möglichst viel Sonne in den Stall bringen. Die billigste und wärmehaltendste Dede ist eine Balkendede mit Lehmschwendede, die unterseitig glattgeputzt ist. Der Stall ist zum Schluß mit Kalkmilch zweimal zu schlämmen. Der Schweinestall sei nicht zu hoch, damit er warm ist, 2,20 m Höhe genügen. Eine Balkendede mit starker Zwischendecke (halber oder ganzer Bindelboden) gibt die nötige Wärme. Eine solche Dede ist vom technischen Standpunkt nicht zu beanstanden. Da sich viel Feuchtigkeit bildet, ist es ratsam, das Holzwerk mit Karbo-lineum zu streichen und unter der Dede in den Balkenfeldern gute Querdurchlüftung zu schaffen. Zweckmäßig wird über der Balkendede noch Stroh gelagert. Der beste Stallfußboden ist ein warmer, leicht zu reinigender Fußboden. Recht gut sind Fußböden aus Zementbeton, besonders, wenn die Zuschlagstoffe aus feingeklagelagen, nicht zu scharf gebrannten Ziegelbrocken bestehen. Erlauben es Ihre Mittel, so sei auch hier auf Asphaltboden hingewiesen, der noch wasserdichter, wärmer und reiner als Betonfußboden ist. Vielfach werden in den Buden auch hölzerne Brettchen angewendet, die nur die Hälfte der Buden bedecken und eine warme Lagerstelle bilden. Sie müssen natürlich beweglich sein, damit unter ihnen der Fußboden gereinigt werden kann.

Frage Nr. 3. Mein acht Jahre alter Schäferhund hat seit einiger Zeit Ausschlag auf dem Rücken und kratzt sich. Ich habe ihn bereits in ärztlicher Behandlung gehabt; der Ausschlag war auch schon verschwunden, ist aber wiedergekommen. Sonst ist der Hund munter und hat auch guten

Appetit. Wie kann er dauernd vom Ausschlag geheilt werden?

Antwort: Ein nichtparasitärer Ausschlag ist oft hartnäckiger als die Räube. Die äußere Behandlung allein tut's oft nicht. Änderung der Fütterung, besonders Vermeidung von Reis, gewürzten Speisen und Tunken, und innere Gaben von Fowler'scher Lösung müssen die äußere Behandlung unterstützen.

Frage Nr. 4. Wie befähige ich große Rahlstellen im Klee, um vollen Ertrag zu erzielen, oder ist es vorteilhafter, umzupflügen?

Antwort: Das Einsäen von anderen Kleearten bleibt immer ein Notbehelf. Intarnatkleer und Gelbkleer geben nur einen Schnitt, und es ist die Frage, ob sich die Einsaat unter der Beschattung des stehengebliebenen Klees günstig entwickeln wird. Auch Westermoldisches Raigras, das sehr schnell wächst, kann als Einsaat verwendet werden. Eine weitere Frage wäre die, ob es nicht richtiger ist, von der Einsaat ganz abzusehen, nur einen Schnitt von dem lückenhaften Kleeschlag zu nehmen und dann nochmals Grünfütter, vielleicht Widfüttergemenge, anzufäen, das dann noch recht gut einen lohnenden Ertrag geben kann. Wenn zu diesem Zweck der Klee teilweise abgefüttert wird und nach der Abfütterung eines jeden Streifens sofort gepflügt und die Bestellung mit Widfütter vorgenommen wird, ist wahrscheinlich das erste Widfütter in der Entwicklung so weit vorgeschritten, daß nach dem Verfüttern des letzten Klees mit dem Mähen des erstgeäten Widfütters begonnen werden kann. Durch diese Bestellung zu verschiedenen Zeiten wird erreicht, daß das Widfütter nicht auf einmal reift und den Tieren immer junges, noch nicht verholztes Futter zur Verfügung steht. Da das Widfütter durch den vorhergegangenen Klee Stickstoff erhalten hat, wird sich empfehlen, bei dessen Einsaat nur eine Kalk-Phosphorsäure-Düngung zwecks besseren Gedeihens nicht zu unterlassen.

Frage Nr. 5. Im vergangenen Jahre sind unsere Wiesen vor dem Schnitt überschwemmt und viele Wochen unter Wasser geblieben. Nach Rücktritt des Wassers war das Gras verfault und ver-schlammte, durch das im Herbst junges Gras hindurchwuchs. Muß diese alte Kruste verfaulten Grases entfernt werden, und wie?

Antwort: Wiesen, die zur Zeit vollsten Wachstums wochenlang unter Wasser gestanden haben, verlieren dadurch zuweilen die gute Grasnarbe, und an ihrer Stelle fangen an Schmelze, Seggen und andere Sauergräser sich zu entwickeln, weil der Boden übernaß, nicht durchlüftet, sauer und vor allem zu locker geworden ist. Gute Gräser verlangen aber einen festen Stand. Es ist nun allenfalls nach vorhergegangenem Walzen das verfaulte Gras sorgfältig abzuziehen und ab-zuharken; dann kann es geraten erscheinen auf ein viertel Hektar 10 bis 15 Zentner Kalkst oder die doppelte Menge kohlen-sauren Kalkes und allen-falls auch eine entsprechende Kalk-Phosphatdüngung möglichst bald zu geben. Dann ist zur Festigung des Bodens mit allerhöchster Blattwalze zu walzen und dieses allenfalls nach Vornahme eines leichten Eggenstriches zu wiederholen. Mit Beginn des Wachstums der Gräser wird zu deren An-regung auf ein viertel Hektar ein halber Zentner Leumasal-peter oder auch Natronsal-peter gegeben. Letzterer ist besonders dann zu empfehlen, wenn eine starke Entwicklung des sich einfindenden, höchst unwillkommenen, wolligen Honiggrases zu befürchten ist. Ob es geraten erscheint, die alte Narbe vollständig umzubrechen und neu zu be-säen, vielleicht zunächst ver-suchsweise auf kleinerer Fläche, kann nur auf Grund einer örtlichen Befichtigung be-stimmt werden. Hierzu steht Ihnen der Leiter der nächsten landwirtschaftlichen Schule mit Rat gern und unentgeltlich zur Verfügung.

Frage Nr. 6. Ist es ratsam, den Abfallstoff der Leimabfälle aus der Tischlerei für einen schweren Lehmboden als Düngemittel zu verwenden? Ich habe meinen Garten vor zwei Jahren gründlich mit Ziegenmist gedüngt und habe die weiteren Jahre regelmäßig mit Leimdünger gedüngt; da ich hiervon viel Abfall habe, der sich der Untofen wegen nicht anders verwenden läßt, habe ich die Absicht, regelmäßig damit zu düngen und bitte Sie deshalb um Rat, ob die Verwendung von Leimdünger irgendwelche Nachteile auf den Menschen hat, oder ob die immer wieder angewendete Düngung nachteilig wirkt.

Antwort: Die Stachelbeersträucher, welche ich vor einem Jahr damit düngte, hatten ganz besonders große Fruchttriebe und Früchte getragen. Mein Garten ist Obst- und Gemüsegarten. Wie wirkt der Leimdünger auf Stangenbohnen?

Antwort: Leimdünger ist vorwiegend ein Stickstoffdüngemittel, das daneben auch geringe Mengen an Kali und Phosphorsäure enthält. Aus seinem Stickstoffgehalt ist auch die günstige Wirkung dieses Düngers zu erklären. Es wird weder dem Boden noch den Menschen, die von den auf mit Leimdünger gedüngten Boden gewachsenen Früchten genießen, dadurch irgendein Schaden erwachsen. Für Stangenbohnen, wie überhaupt für Hülsenfrüchte, äußert sich dieser Dünger des-halb weniger gut, weil diese Pflanzen betanntlich ihren Stickstoff aus der Luft mit Hilfe von Bak-terien entnehmen, die in den Wurzelknöllchen dieser Pflanzen sich befinden. Düngen Sie somit nur ruhig mit Leimdünger weiter. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, davon größere Mengen verwenden zu können.

Frage Nr. 7. Unser kleiner Gemüsegarten ist im Sommer über und über mit Franzosenkraut bedeckt. Trotzdem ich besonders vor und in der Blütezeit nach Möglichkeit jede einzelne Pflanze auszog, einmal nach dem Ausziehen auch den Garten tief umgraben ließ, wuchert das Kraut immer wieder von neuem, so daß der Garten damit überfät scheint. Dankbar wäre ich, ein Mittel zur Vernichtung zu erfahren, das ich vor der Frühlingsbestellung noch anwenden könnte. Der Garten bekam letzten Herbst Pferde-dünger, Pl. in H.

Antwort: Ein Mittel zur Vernichtung des Franzosenkrautes (*Oxalis corniculata*) gibt es nicht. Da die Samen viele Jahre ihre Keimfähig-keit behalten und sobald sie an die Oberfläche kommen, keimen, so ist es durch die alljährliche Bodenbearbeitung leicht erklärlich, daß trotz aller Mühe das Unkraut nicht zu vernichten ist. Das einzige Mittel ist das fortwährende Hacken, zum mindesten darf kein Unkraut zur Blüte kommen.

Frage Nr. 8. Kann man fein abgeschälte Zitronenschalen zur Herstellung von Eisor verwenden? Wie ist hierbei die Zubereitung? Oder können die Zitronenschalen auch anderweitig verwendet werden?

W. in N.

Antwort: Frische, fein abgeschälte Zitronen-schalen können zu den verschiedensten Zubereitungen Verwendung finden. In den Konditoreien schält man die Zitronen nicht ab, sondern reibt die gelbe, das wertvolle Zitronenöl enthaltende Schale mittels Reibeisen nur ab und vermischt sie mit Zucker, um sie dann als Backgewürz zu verwenden. beispie-lsweise als Guß auf Kuchenplätzchen. Fein ein-gestampft hält sich die Masse in Gläsern, vor Licht geschützt, ziemlich lange brauchbar. Sodann kann man auch einen Zitronenessig daraus gewinnen, indem man die fein abgeschälten und in Würfel zerschnittenen Schalen mit starkem Weinessig aus-zieht. Dieser Essig dient dann im Sommer als Zusatz zu Limonaden. Statt mit Essig können die Schalen auch mit Weingeist ausgezogen werden. Man erhält dann auch eine Zitronenessenz zu dem gleichen Zwecke, doch muß man, um die fehlende Frische zu ersetzen, noch Zitronensaft oder künstliche Zitronensäure hinzugeben. Ein guter, haltbarer Zitronensirup läßt sich in folgender Weise bereiten: Zunächst werden die fein abgeschälten Zitronen aus-gepreßt. 350 g Saft werden mit 650 g Zucker durch einmaliges Aufkochen zu Sirup verarbeitet, welchem nach dem Erkalten 50 bis 100 g des weingeistigen Zitronenschalenauszuges, der oben er-wähnt wurde, hinzugefügt werden. Dieser Sirup ist zwar trübe, hält sich aber lange und gibt mit Wasser eine vorzügliche Limonade. Zu Eisor werden die Zitronenschalen allein nicht verwendet, sondern als Zusatz zu Orangensiffr. Zwei Drittel feingeschälte Apfelsinenschalen und ein Drittel Zitronenschalen, in Würfel geschnitten, werden mit 96prozentigem Feinsprit übergossen und zehn Tage lang ausgezogen. Sodann wird 1 kg Zucker mit 1 Liter Wasser aufgelöst und erkalten gelassen. Diesem Sirup setzt man sodann ein Liter des Sprit-auszuges hinzu, vermischt, läßt absetzen und filtriert. Je feiner man die Orangentorte gewählt hat, desto besser wird der Eisor. Falls man den Eisor noch dickflüssiger wünscht, kann man auch auf 1/4 kg Zucker und ein Liter Wasser heraufgehen. Da das Zitronenöl in den Schalen am Licht ver-harzt, muß man alle genannten Erzeugnisse kühl und dunkel aufbewahren.

Dr. Ks.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. St.).